

Geschäftsbericht

2016

Geschäftsbericht 2016

Studierendenwerk Dortmund AöR

Inhaltsverzeichnis

1	Das Jahr 2016	7
1.1	Vorwort	8
1.2	Das Studierendenwerk in der Region	10
1.3	Kennzahlen 2016	11
1.4	Selbstverständnis – Was wir sein wollen	13
1.5	Das Jahr in Bildern	14
1.6	Umbau des Mensa-Foyers: Der neue Treffpunkt im Studierendenwerk	18
2	Hochschulgastronomie	21
2.1	Zahlen, Daten, Fakten	22
2.2	Thema Nachhaltigkeit: Der Besserbecher	23
2.3	Aktionen in den Mensabetrieben	24
3	Studentisches Wohnen	25
3.1	Zahlen, Daten, Fakten	26
3.2	Studentisches Wohnen unter neuer Leitung	28
4	Studienfinanzierung	29
4.1	Zahlen, Daten, Fakten	30
4.2	Auswirkungen der BAföG-Reform	31
4.3	Daka-Darlehen – in jeder Studienphase	32
5	Kita und Soziales	33
5.1	Zahlen, Daten, Fakten	34
5.2	Experimente, Schatzsuche und Hexenhäuschen	34
5.3	Kita „4 Jahreszeiten“ wird zur Kita im Grünen – Pädagogisches Zentrum am Campus	35
5.4	Studierendenwerk sozial	36

6	Interna	37
6.1	Unser Organigramm zum 31.12.2016	38
6.2	Positionen und Funktionen	40
6.3	Zahlen, Daten, Fakten	41
6.4	Dienstjubiläen	43
6.5	Betriebliches Eingliederungsmanagement	44
6.6	Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)	44
7	Jahresabschluss	45
7.1	Bilanz zum 31. Dezember 2016	46
7.2	Gewinn- und Verlustrechnung 2016	48
7.3	Prognosebericht	49
7.4	Risiko- und Chancenbericht	50
7.5	Korruptionsbekämpfungsgesetz	51
7.6	Corporate Governance Erklärung	53
	Impressum	55

**RUND
15.000**
STUDIERENDE
BESUCHEN
TÄGLICH UNSERE
MENSEN
UND CAFETERIEN.

**ÜBER
4.000**
QUADRATMETER
AUSSENGELÄNDE
VERFÜGT DIE NEUE
KITA IM GRÜNEN.

11.635
BAFÖG-ANTRÄGE
WURDEN
2016
BESCHIEDEN.

DAS STUDIERENDENWERK
**IST FÜR ÜBER
58.000**
STUDIERENDE ZUSTÄNDIG.

16
WOHNANLAGEN
BIETEN PLATZ FÜR
2.783
STUDIERENDE

4.039
STUDIERENDE AUS
107 NATIONEN
BEWARBEN SICH UM
EINEN PLATZ IN
EINER WOHNANLAGE.

**47,5 MIO
EURO AN**
BAFÖG-MITTELN
WURDEN 2016
AUSGEZAHLT.

1 Das Jahr 2016



1.1 Vorwort



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mit diesem Geschäftsbericht wollen wir Ihnen einen Überblick über unsere Leistungen und die Verwendung unserer Finanzmittel im Geschäftsjahr 2016 geben. Neben den Finanzkennzahlen stehen illustrierte Berichte über wichtige Ereignisse und unsere Aktivitäten im Berichtsjahr im Vordergrund. Davon hatte das Jahr 2016 wieder einmal einiges zu bieten.

Auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir konsequent unsere Geschäftspolitik fortgesetzt. Neben der optimalen Erbringung unserer Dienstleistungen wurde weiter daran gearbeitet, unsere Einrichtungen bedarfsentsprechend zu optimieren und auf einen adäquaten baulichen Zustand zu bringen. Im Laufe des Jahres konnte die Sanierung unseres Mensa-Foyers, dem Hauptzugangsbereich zu vier gastronomischen Einrichtungen, der Hauptverwaltung mit den Servicecentern Studentisches Wohnen, BAföG und dem

InfoPoint, fertig gestellt werden. Auch die Weiterentwicklung unserer Kita zum Pädagogischen Zentrum mit einem Erweiterungsneubau, der weitere 60 Plätze schafft, machte so gute Fortschritte, dass wir die neue Einrichtung bereits am 1. März 2017 eröffnen konnten. Außerdem wurden im Berichtsjahr die planerischen Voraussetzungen für die Sanierung unserer Wohnanlage an der Ostbergstraße geschaffen, die in Kürze starten wird. Des Weiteren haben wir neben der kompletten Umstellung unserer Beschilderung auf unseren neuen Namen ein System einer leistungsorientierten Bezahlung und ein strukturiertes betriebliches Eingliederungsmanagement eingeführt. Am Ende des Jahres mussten wir die Sozialbeiträge, erstmalig seit dem Jahr 2009, mit Wirkung zum Sommersemester 2017 erhöhen. Ursache dafür waren einerseits die im Vergleich zum Anstieg der Studierendenzahlen nicht adäquate Weiterentwicklung des Festbetragszuschusses

und andererseits die tarifliche Entwicklung der Personalkosten sowie der in den kommenden Jahren anstehende Sanierungs-/Instandsetzungsbedarf diverser Einrichtungen des Studierendenwerks.

Die Finanzierung der Studierendenwerke in NRW ist ein nach wie vor wichtiges Zukunftsthema. Damit hängt entscheidend zusammen, was wir leisten können. Hier sind nicht nur die Studierendenwerke gefordert, sondern vor allem die Politik und ggf. der Gesetzgeber. Als operativ agierende soziale Dienstleister benötigen die Studierendenwerke eine verlässliche angemessene finanzielle Ausstattung, notwendige unternehmerische Gestaltungsspielräume, Rahmenbedingungen, die den Abbau bürokratischer Hemmnisse und ineffizienter Strukturen ermöglichen, sowie leistungsfördernde, moderne und attraktive Rahmenbedingungen für unsere Fach- und Führungskräfte. Die Studierendenwerke in NRW leisten einen wichtigen Beitrag für das Gelingen des Studiums und die Attraktivität unserer Hochschulstandorte. Das Gesamtpaket ist am Ende mitentscheidend dafür, ob NRW sich im Wettlauf um die besten Hochschulstandorte behaupten kann.

Wie immer ist ein erfolgreiches Jahr 2016 vor allem das Verdienst unserer Beschäftigten. Für die geleistete Arbeit möchte ich mich daher bei unseren Beschäftigten sehr herzlich bedanken. Den Studierenden und unseren Gästen danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen. Mein

Dank gilt nicht zuletzt selbstverständlich auch den fachkompetenten und engagierten Mitgliedern des Verwaltungsrates, den gesetzlichen Interessenvertretungen, den Hochschulen und Studierendenorganisationen, unseren Kooperationspartnern und Lieferanten, dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW sowie den Vertretern der Städte und Gemeinden im Zuständigkeitsgebiet.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass Sie sich ein Bild über unser Leistungsspektrum machen. Natürlich verbinden wir dies mit dem Ziel, Unterstützer, Förderer und Fürsprecher für unsere Sache und für gute Studienbedingungen zu gewinnen. Damit Studieren gelingt! Schauen Sie daher mit uns zurück auf ein erfolgreiches Jahr 2016!

Dortmund, im Juni 2017



Peter Hölter

Geschäftsführer

1.2 Das Studierendenwerk in der Region

Dortmund:

Verwaltung des Studierendenwerks
Servicecenter Studienfinanzierung
Servicecenter Studentisches Wohnen
12 Mensen, Cafeterien und Bistros
12 Wohnanlagen
Kita „4 Jahreszeiten“

Hagen:

2 Mensen
1 Wohnanlage

Iserlohn:

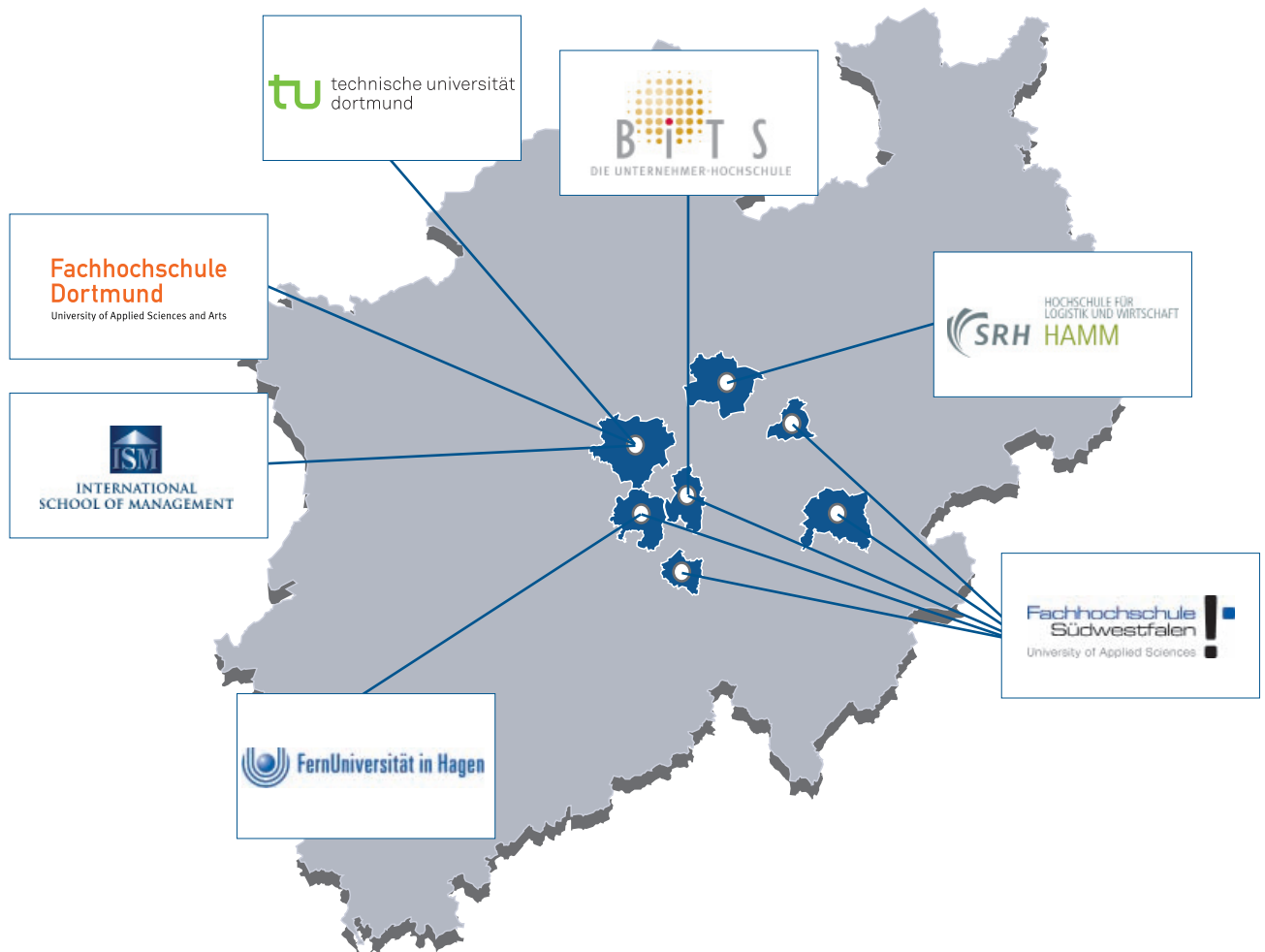
1 Mensa
2 Wohnanlagen

Soest:

1 Mensa
1 Wohnanlage

Meschede:

1 Mensa



* Die SRH Hamm und die BiTS Iserlohn werden ausschließlich im Bereich der Studienfinanzierung betreut.

1.3 Kennzahlen 2016

Insgesamt 58.268 beitragsrelevante Studierende im Wintersemester 2016/17

34.264 Studierende
davon ca. 45 % weibliche und
ca. 55 % männliche Studierende

tu technische universität
dortmund

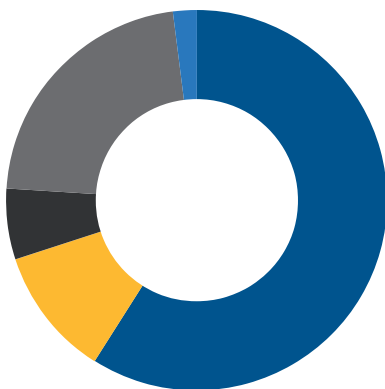
13.734 Studierende
davon ca. 35 % weibliche und
ca. 65 % männliche Studierende

**Fachhochschule
Dortmund**
University of Applied Sciences and Arts

10.270 Studierende
davon ca. 30 % weibliche und
ca. 70 % männliche Studierende

**Fachhochschule
Südwestfalen**
University of Applied Sciences

Die Einnahmen des Studierendenwerks 2016:



59 % Eigenleistungen

(Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge, z.B. Umsätze
Gastronomie, Mieten): 20.172.000 €

11 % Allgemeiner Landeszuschuss: 3.606.000 €
(ohne Investitionsanteil)

6 % Aufwendungserstattungen BAföG: 2.027.000 €

22 % Sozialbeiträge: 7.590.000 €

2 % Zuschüsse Kita: 680.000 €

Gesamtsumme: 34.075.000 €

Überblick

		2016	2015	2014	2013	2012
Anzahl der zuschussrelevanten Studierenden (Wintersemester)	Anzahl	58.268	57.077	55.536	53.219	49.883
Sozialbeiträge	TEUR	7.590	7.402	7.140	6.731	6.235
Sozialbeiträge je Studierende/r pro Halbjahr	EUR	68	68	68	68	68
Beschäftigte (Kopfzahlen per 31.12.2016; ohne Aushilfen, Minijobs)	Anzahl	390	390	389	364	353
Personalaufwand	TEUR	15.197	14.358	13.843	13.439	12.263
Bilanzsumme	TEUR	97.552	97.911	100.714	108.157	96.435
Jahresüberschuss	TEUR	487	1.557	1.891	659	1.212
Eigenkapital I*	TEUR	22.582	22.095	20.537	18.646	17.987
Eigenkapital II**	TEUR	57.082	57.624	58.551	58.397	57.679
Anlagevermögen	TEUR	84.687	84.301	87.993	90.829	85.092
Abschreibung Anlagevermögen	TEUR	5.728	6.120	6.232	5.711	5.448
Festbetragszuschuss des Landes inkl. Zuschussspitze ***	TEUR	4.126	4.088	3.979	3.832	3.793
Erlöse Hochschulgastronomie	TEUR	11.558	11.390	11.398	11.049	10.660
Wohnplätze (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	2.873	2.873	2.873	2.873	2.745
Mieterlöse ****	TEUR	8.008	7.874	7.880	7.219	6.990
Zuschuss BAföG	TEUR	2.027	1.935	1.969	2.011	1.445
beschiedene BAföG-Anträge	Anzahl	11.635	12.767	13.332	13.930	13.687
ausgezahlte BAföG-Fördermittel	TEUR	47.500	50.900	54.200	55.100	52.200

* Rücklage gem. 11 StWG NW

** Eigenkapital I plus Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

*** Zuschussspitze für kapazitätserhöhende bzw. erhaltende Maßnahmen wurde für Baumaßnahmen verwendet und demgemäß im Jahresabschluss 2016 in den „Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand“ eingestellt

**** in 2016 nach Berücksichtigung der Umgliederung von Nebenkosten im Rahmen des BilRUG von TEUR 142

1.4 Selbstverständnis – Was wir sein wollen

Wir sind Dienstleister für über 58.000 Studierende an unseren Hochschulstandorten in Dortmund, Hagen, Meschede, Iserlohn, Soest und Lüdenscheid. Unser Ziel ist es, die Studierenden in sozialen und wirtschaftlichen Fragen und Anforderungen optimal zu betreuen.

Wir leisten einen Dienst für Studierende.

Die Studierenden stehen im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Wir orientieren uns mit unseren Dienstleistungen an ihren Bedürfnissen und setzen uns für ihre Belange ein. Wir gewährleisten ein behindertengerechtes Umfeld, sind offen gegenüber allen Nationalitäten und begegnen jeder/m Studierenden auf Augenhöhe. In ihrem Sinn setzen wir uns für die beste Lösung ein. Unser Service ist freundlich, kompetent und modern.

Qualität hat für uns höchste Priorität.

Wir arbeiten stetig an der Verbesserung der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen und stellen uns neuen Herausforderungen. Schwachstellen und Risiken wollen wir rechtzeitig erkennen, um die notwendigen Korrekturen umgehend ergreifen zu können. Wir übernehmen Verantwortung und bemühen uns in allen unseren Tätigkeitsfeldern um ein ökologisches und nachhaltiges Handeln.

Gemeinsam – nur als Team sind wir stark.

Unser Miteinander basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortung. Wir pflegen und fordern einen offenen und fairen Dialog und bemühen uns um Transparenz und Gradlinigkeit. Wir schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre, sind hilfsbereit und rücksichtsvoll. Um unseren Service fortlaufend zu verbessern, üben wir konstruktive Kritik oder nehmen diese an. Neuentwicklungen gegenüber sind wir aufgeschlossen. Wir unterstützen die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen, um die fachliche und persönliche Entwicklung voranzutreiben. Die Vereinbarkeit von Berufs-, Familien- und Privatleben ist uns wichtig.

Wir sind kooperativ und zuverlässig.

Wir arbeiten eng mit den Studierendenvertretungen, den Hochschulen, Verbänden, Behörden, Politik und Wirtschaft zusammen, um neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen, unsere Angebote fortlaufend zu verbessern, Impulse zu geben und Kooperationen sowie Netzwerke zu schaffen. Unsere Arbeit ist zukunftsorientiert, transparent und zuverlässig.

1.5 Das Jahr in Bildern

Januar

Elternabend im Dortmunder Rathaus



Nach dem Abitur stellen sich nicht nur Abiturientinnen und Abiturienten viele Fragen rund um das Studium, auch Eltern haben ein erhöhtes Informationsbedürfnis, wenn es um Themen wie Ausbildung und Studium geht. Bei der Informationsveranstaltung „Mein Kind will studieren“ im Dortmunder Rathaus hatten insbesondere Eltern die Möglichkeit, viele Antworten auf ihre Fragen zu finden. Das Studierendenwerk war ebenfalls vertreten und informierte über Studienfinanzierung, BAföG und das studentische Wohnen.

Februar

Die zweite Entscheidung

Nicht immer erweist sich die Wahl des Studienfachs langfristig als richtige Entscheidung. Studierenden, die Zweifel an ihrer Studienentscheidung haben, möchte das Dortmunder Zentrum Studienstart konstruktive Hilfe bieten und hat mit der Veranstaltung „Die zweite Entscheidung“ im IBZ wichtige Institutionen zusammenge-

bracht, die Studierenden Alternativen zum Studium aufzeigen können oder aber Beratung bieten, um die getroffene Studienwahl zu bestätigen. Das Studierendenwerk informierte unter anderem über Möglichkeiten der Studienfinanzierung wie beispielsweise BAföG oder Daka-Darlehen.

März

Kita empfängt Delegation aus China



Mit einer kleinen Ballettaufführung und Gesang begrüßten im März die Kita-Kinder eine Delegation aus China. Zu Besuch waren Vertreterinnen der China Association for Maternal and Child Health Studies. Hintergrund der Gespräche ist das große Interesse an der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Vorschulbereich. Die Delegation sucht unter anderem Kooperationspartner in Deutschland, die chinesischen Studierenden bzw. Erzieher/innen geeignete Praktikumsplätze im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes zur Verfügung stellen können. Ingo Bassanello, pädagogischer Leiter, führte durch die Einrichtung und gab der Delegation einen Einblick in das tägliche Kita-Leben.

April

Spezialitäten aus Norditalien



Mit leckeren Spezialitäten aus der norditalienischen Küche begrüßten die Mensen in Soest, Iserlohn, Meschede und Hagen im April die Studierenden und Gäste. Klassische Pasta wie Tagliatelle mit Borlotti-Bohnen stand ebenso auf der Menükarte wie Stufato – ein Rinderschmorbraten mit Gemüse-Brotsalat – oder auch eine vegetarische Polenta mit Zucchini-salat. Die Resonanz war sehr gut und eine Neuauflage im kommenden Jahr ist geplant.

Mai

Kita: Neues Gebäude, neue Vision

Mit einem Richtfest feierte das Studierendenwerk Dortmund im Mai das Erreichen eines großen Meilensteins. Aus der Kita „4 Jahreszeiten“ entsteht mit dem Anbau eines neuen Haupthauses die „Kita im Grünen – Pädagogisches Zentrum am Campus“. Die Anzahl der Betreuungsplätze von derzeit 60 auf 120 wird verdoppelt, auch die inhaltliche Ausrichtung des

Hauses wird überarbeitet, was nach außen mit dem neuen Namen kenntlich gemacht wird. Die Eröffnung ist für Anfang 2017 geplant.



Inhaltlich erwartet den Nachwuchs ein neues Konzept, in dem Gutes aus der Vergangenheit übernommen wird und neue Entwicklungen einfließen werden. In der Leistungsbeschreibung des neuen Zentrums finden sich unter anderem Angebote wie Ballettschule, Elterncafé, Fremdsprachenunterricht, Sprachförderung und musikalische Früherziehung.

Juni

Blick hinter die Kulissen der Mensa



Auf große Resonanz traf das Angebot der Hochschulgastronomie, bei einer Mensaführung einmal einen Blick hinter die Kulissen der Hauptmensa zu werfen. Die Veranstaltungen waren

im Nu ausgebucht. Christian Puslednik, Leiter der Hochschulgastronomie startete die Führungen jeweils im Zentrallager.

Ausgestattet mit Kittel, Haarabdeckung und Schuhüberzieher machte sich die Gruppe auf den Weg durch die Lagerräume, in die Mensaküche und schließlich in den Gasträum. Für viele war es der erste Einblick in die Welt einer Großküche mit bis dato unbekanntem Küchengeräten, Logistikabläufen und Hygienevorschriften. Die Verantwortlichen standen den rund 20 Teilnehmer/innen Rede und Antwort und konnten viele Fragen rund um das Mensaessen klären. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen in der Hauptmensa.

Das Studierendenwerk bei der JOBfit 2016



Über 50 verschiedene Unternehmen und Institutionen präsentierten sich im Juni bei der Ausbildungsmesse JOBfit 2016 auf dem Dortmunder Friedensplatz. Die Messe für Schüler/innen ab der 8. Klasse lockte rund 3.000 Besucher/innen an. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ konnten die künftigen Schulabgänger/innen direkt mit den Unternehmen in Kontakt treten und Fragen rund um den

Wunschberuf stellen. Das Studierendenwerk informierte über die Ausbildungsberufe Koch/Köchin, Fachfrau/-mann für Systemgastronomie, Kauffrau/-mann für Büromanagement sowie Fachkraft für Lagerlogistik. Ein Kochazubi und sein Ausbilder sorgten mit Leckereien aus der eigenen Küche für eine kleine Pause zwischendurch.

Juli

Foto-Shooting mit Studierenden



Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen startete im Juli eine besondere Aktion des Studierendenwerks. In einem Aufruf über verschiedene Kanäle wurden Studierende gesucht, die sich als Model für das Studierendenwerk ablichten lassen möchten. Zahlreiche Studierende der TU und FH meldeten sich und wurden so zum Gesicht des Unternehmens. Einen ganzen Tag lang wurden sie von einem Fotografen begleitet und in alltäglichen Szenen auf dem Campus, in der Mensa oder auch im InfoPoint fotografiert. Die Ergebnisse sind allesamt überzeugend und die ansprechenden Bilder werden nun in zahlreichen Medien des Studierendenwerks eingesetzt.

Tippspiel: Wer wird Europameister?



„Bist Du ein(e) Fußballgott/-göttin?“ fragte das Studierendenwerk im Tippspiel zur Fußball-Europameisterschaft 2016. Rund 300 Teilnehmer/innen versuchten ihr Glück. Doch nur wenige von ihnen tippten mit Portugal auf den späteren Gewinner des Wettbewerbs und so konnten sich nur 10 „Fußballgöttinnen und Fußballgötter“ im Anschluss jeweils über einen Mensagutschein in Höhe von 25 Euro freuen.

August

Mehr BAföG für mehr Studierende
Am 1. August 2016 trat die 25. BAföG-Novelle in Kraft. Durch die erhöhten Freibeträge haben nun mehr Studierende einen Anspruch auf die Förderung. Die Reform führt zudem zu einer Steigerung der Bedarfssätze um sieben Prozent, ebenso steigen die Freibeträge der Eltern und Ehe-

partner. Studierende mit einer eigenen Wohnung können jetzt statt 670 Euro bis zu 735 Euro Ausbildungsför-



derung erhalten. Zusätzlich gibt es eine Reihe weiterer Änderungen: So werden Minijobs bis 450 Euro nicht mehr auf das BAföG angerechnet und der eigene Freibetrag steigt um 2.300 auf 7.500 Euro.

September

Willkommen an der FH Dortmund



Mit einer beeindruckenden Lasershow und zahlreichen Aktionen begrüßte die FH Dortmund im September ihre Erstsemester in der Dortmunder

Westfalenhalle. Das Studierendenwerk war ebenso dabei und informierte die Neankömmlinge über sein Angebot auf dem Campus. Zu gewinnen gab es auch etwas: Das Studierendenwerk verlost bei einem Facebook-Gewinnspiel dreimal Mensaguthaben in Höhe von bis zu 150 Euro.

Oktober

Semesterstart an der TU Dortmund



Traditionell fand auch 2016 die Erstsemesterbegrüßung der TU Dortmund im Signal Iduna Park – dem Wohnzimmer des BVB – statt. Ein Großteil der rund 6.000 Studienanfänger/innen erlebte im Stadion ein abwechslungsreiches Programm von Oper bis Querflöten-Beatboxing. BVB-Spieler Neven Subotic spielte beim Gewinnspiel des Studierendenwerks Glücksfee und sorgte für strahlende Gesichter bei drei Studierenden, die Mensaguthaben gewannen.

Willkommen-zurück-Aktion



Zum Start in das Wintersemester begrüßte das Studierendenwerk die Studierenden mit einer ganz besonderen Aktion. Wer in der Zeit vom 17.-21.10. das Tagesgericht in der Hauptmensa, Mensa Süd und Mensa Sonnenstraße mit dem Studierendenausweis bezahlte, erhielt das Essen für nur 1 Euro! Das Willkommens-Geschenk spendierte das Studierendenwerk in Kooperation mit der Sparkasse Dortmund, die für das System der bargeldlosen Zahlungsabwicklung auf dem Campus verantwortlich ist.

November

Dortmunds größtes Frühstück



Stilvoll untermalt mit angenehmer Jazzmusik genossen am 5. November rund 1.500 Gäste Dortmunds größtes Frühstück in der Hauptmensa – ausgerichtet vom Studierendenwerk. In

der mittlerweile 5. Auflage sorgte das Team der Hochschulgastronomie und der Hauptmensa für einen kulinarischen Auftakt zum Tag der offenen Tür an der TU Dortmund. Das reichhaltige „All-you-can-eat“-Buffet ließ keine Wünsche offen.

Skandinavien-Woche FH SWF

Spezialitäten aus dem hohen Norden standen im November auf dem Speiseplan der Mensen in Soest, Hagen, Meschede und Iserlohn.



Von vegetarischen Köttbullar, über Hirschrollbraten bis Labskaus – die Aktionswoche bot viele abwechslungsreiche Menüs. Auch eher Unbekanntes wie „Der fliegende Jacob“ – ein pikantes Gratin – oder Gurkensalat mit Lakritzdressing fanden großen Anklang.

Dezember

Verwaltungsrat beschließt Sanierung der Wohnanlage Ostenbergstraße 109

In seiner 153. Sitzung traf der Verwaltungsrat den Beschluss einer umfassenden Sanierung der Wohnanlage Ostenbergstraße 109. Die Sanierung des Gebäudes aus dem Jahr 1974 ist nach über 40-jähriger Nutzung dringend erforderlich. Neben den Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird zudem eine umfangreiche energetische Sanierung gemäß der EnEV durchgeführt. Dazu gehört die Erneuerung des Wasser- und Heizrohrsystems inklusive der Heizkörper, Erneuerung der Elektroinstallationen und der Beleuchtungen sowie die Installation einer Wärmerückgewinnung.

Die gesamte Maßnahme erfordert ein Gesamtinvestitionsvolumen von 8.025 T€.

Mit dem Umbau erhöht sich die Zahl der Wohnplätze von 183 auf 189. Es entstehen 92 vollmöblierte Doppelsowie 5 Einzelapartments, die mit Duschbad und Küchenzeile ausgestattet sind. Zwei gemütlich eingerichtete Gemeinschaftsräume bieten Platz für Geselligkeit und dienen den Studierenden als Treffpunkt in der Wohnanlage.

Start der Baumaßnahme ist im August 2017.

1.6 Umbau des Mensa-Foyers: Der neue Treffpunkt im Studierendenwerk

Eines der umfangreichsten Sanierungsprojekte war 2016 der Umbau des Mensa-Foyers im Hauptgebäude des Studierendenwerks. Pünktlich zum Start des Winterse-

und die gemütliche Lounge unter einem Dach. Das Ziel, einen Raum zu schaffen, der den Studierenden Möglichkeiten zum Austausch bietet und gleichzeitig als Ort der



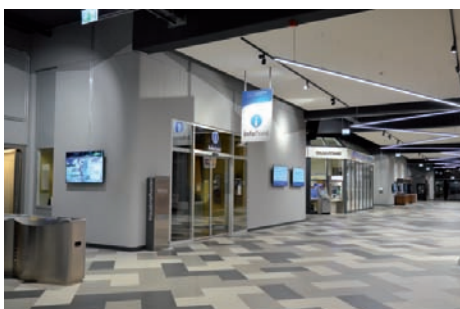
Entspannung dient, konnte mit den unterschiedlichen Maßnahmen erreicht werden.

Ein wichtiger Grund für den Umbau war der stark sanierungsbedürftige Boden. Dieser wurde in einer zweistufigen Bauphase komplett erneuert. Der alte Boden ist nun einem neuen, modernen Fliesenbelag gewichen, der durch sein auffälliges Muster und den Wechsel verschiedener Grautöne, dem gesamten Raum eine neue Atmosphäre verleiht.

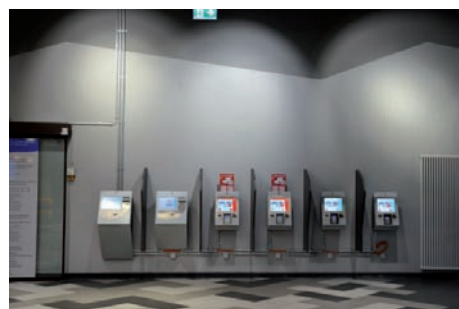
Darauf abgestimmt wurden die Decken- und Wandanstriche, die

ebenfalls notwendig wurden, da im Zuge der Sanierung auch Schallschutzmaßnahmen sowie ein energieeffizientes Lichtkonzept umgesetzt werden mussten. Highlight und Akzent des Farbkonzepts ist der warme Gelb-Orangeton, der sich in den Mensaaufgängen sowie an den neuen Magnetwänden wiederfindet. Hier wurde der markante Ton der Außenfassade aufgegriffen und in den Innenraum weitergeführt.

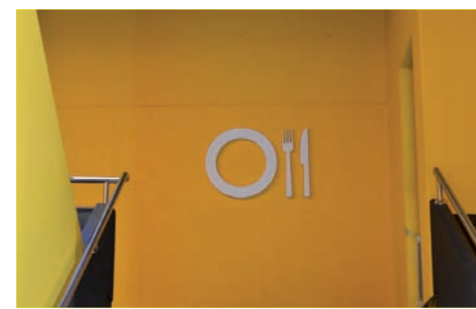
ebenfalls notwendig wurden, da im Zuge der Sanierung auch Schallschutzmaßnahmen sowie ein energieeffizientes Lichtkonzept umgesetzt werden mussten. Highlight und Akzent des Farbkonzepts ist der warme Gelb-Orangeton, der sich in den Mensaaufgängen sowie an den neuen Magnetwänden wiederfindet. Hier wurde der markante Ton der Außenfassade aufgegriffen und in den Innenraum weitergeführt.



Blick aus dem Servicecenter:
mehr Übersicht und mehr Struktur.



An den Express-Kassen geht's
schneller: zusätzliche Ladestationen
für das bargeldlose System.



Der Farbton weist den Weg: Die
Mensaaufgänge strahlen in auf-
fälligem Gelb-Orange.

Um in Zukunft wichtige Informationen noch gezielter und umfassender präsentieren zu können, wurden zudem weitere Monitore installiert. Mobile Promotionstände ermöglichen weitere Informations- und Werbemaßnahmen für campusnahe sowie externe Organisationen und Unternehmen. Informationen können aber nicht nur über die Monitore ausgetauscht werden. Die beliebten Pinnwände sind in veränderter Form beibehalten worden. An optisch ansprechenden Magnetwänden im Bereich eines Seiteneingangs finden Studierende nun die Möglichkeit, Angebote und Gesuche beispielsweise für Wohnraum, Jobs, Termine oder Ähnliches zu platzieren.

Im Vergleich zum alten Foyer wird schnell deutlich, dass die Orientierung nun viel einfacher geworden ist. Hinweisschilder zu den einzelnen Servicebereichen werden besser wahrgenommen und insbesondere das neue taktile Leitsystem auf der Bodenfläche stellt eine sinnvolle Hilfe für Sehbehinderte dar. Eine weitere Ergänzung zur Barrierefreiheit sind die neuen Haupteingangstüren, die als automatische Schiebetüren ausgeführt wurden. Ebenso barrierefrei ist der Zugang zum Café und zu den weiteren Einrichtungen gestaltet worden. Ein spezieller Aufzug ermöglicht den einfachen Zugang nun auch für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer/innen.

Das Mensagebäude ist ein Ort, an dem sich die Studierenden häufig für einen längeren Zeitraum aufhalten, sei es um in die Hauptmensa, in die Galerie, ins Vital zu gehen oder um sich mit Kommiliton/innen zu treffen. Damit man während dieser Zeit Tasche, Rucksack und Co. nicht mitnehmen muss, hat das Studierendenwerk spezielle Schließfächer installiert, die ganz einfach mit dem Studie-



rendenausweis verschlossen und wieder geöffnet werden können. Es handelt sich hierbei um das gleiche System, das sich bereits in der Unibibliothek bewährt hat.

Ein besonderes Highlight ist sicherlich die Lounge, die auf der Empore gegenüber des InfoPoints entstanden ist. Hier finden Studierende nun einen ansprechenden Bereich, um in gemütlichen Sesseln oder Sofas Zeit mit Kommiliton/innen zu verbringen und sich auszutauschen. Durch die Konstruktion der Treppe wurden weitere Sitzmöglichkeiten geschaffen. Der Snack- und Kaffeeautomat sowie der Wasserspender in direkter Nähe bieten darüber hinaus eine zusätzliche Möglichkeit für die Pause zwischendurch.

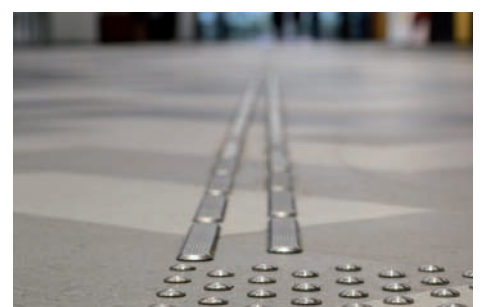
Eine Einheit mit fließenden Übergängen bilden das Café, der Mobilfunkshop sowie der Uni-Buch-Laden, der nun direkt vom Café aus erreicht werden kann.



Gesucht - Gefunden: Aushänge an den Magnetwänden.



Gut verstaut: praktische Schließfächer im Seitentrakt des Foyers.



Mehr Barrierefreiheit: taktiles Leitsystem auf dem Boden des Foyers.



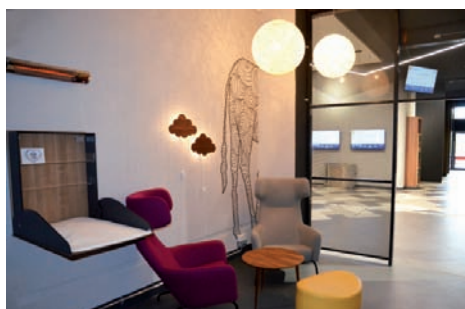
Darüber hinaus wurden an fünf verschiedenen Punkten praktische Terminals zur schnellen Guthabenabfrage der Studierenden- bzw. Mitarbeiter/innenausweise installiert.

Zum Mensa-Foyer gehören auch die öffentlichen WC-Anlagen nahe dem Eingang zum Servicecenter, die bereits sehr stark sanierungsbedürftig waren. Sämtliche Wand- und Bodenbeläge sowie Sanitärinstallationen wurden ausgetauscht. Dazu gehörten auch die Rohrinstallationen, die aufgrund ihres zu geringen Querschnitts dringend durch neue Rohre ersetzt werden mussten. Dieser Bereich wurde ebenfalls vollständig modernisiert und dem gestalterischen Gesamtkonzept des Foyers angepasst.

Ausgestattet mit Wickeltisch, Windeleimer, einem Waschbecken sowie gemütlichen Sesseln, ist der neu geschaffene Babyraum ein idealer Rückzugsort, damit Eltern den Nachwuchs wickeln und füttern können. Eine ansprechende Beleuchtung sorgt für eine ruhige und kindgerechte Atmosphäre.

Aufgelockert wird die gesamte Atmosphäre im Foyer durch Regalelemente, in denen unter einem Informationsmonitor Magazine und Zeitschriften mit campusnahem oder regionalem Bezug ausliegen.

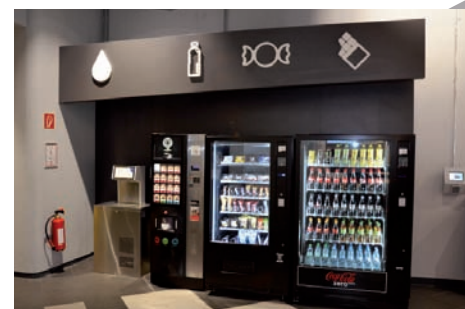
Insgesamt dauerte die Maßnahme rund drei Monate. Die komplexe Koordinierung der einzelnen Gewerke übernahm der Bereich Gebäudemanagement des Studierendenwerks unter Federführung des Leiters Ralf Steinborn gemeinsam mit den ausführenden Architekten der SODA GmbH aus Bochum.



Kleine Oase für Eltern samt Nachwuchs: der neue Babyraum.



Der neu gestaltete UniBuch-Laden lädt zum Stöbern und Schmökern ein.



Snack-Automaten und ein kostenloser Wasserspender für die Pause zwischendurch.



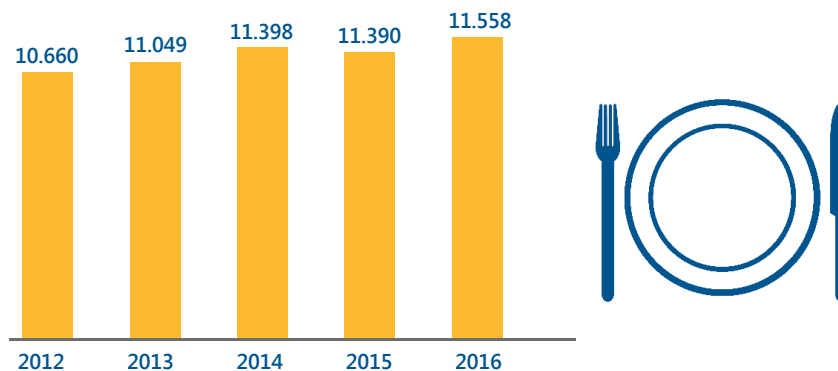
2 Hochschulgastronomie

2.1 Zahlen, Daten, Fakten

Mit 11.558 T€ (2015: 11.390 T€) sind die Erlöse der Hochschulgastronomie 2016 um rund 1,5 Prozent nur leicht gestiegen. Durchschnittlich besuchen rund 15.000* Studierende täglich unsere Mensen und Cafeterien an den verschiedenen Standorten in Dortmund, Hagen, Meschede, Soest und Iserlohn. Die Hauptmensa auf dem Campus Nord in Dortmund stellt dabei mit 1.300 Plätzen den größten Betrieb dar und verzeichnet täglich bis zu 5.000* Besuche – im Wintersemester liegen die Besucherzahlen sogar bei bis zu 7.000* pro Tag (*Mehrfachbesuche sind nicht erfasst).

Im Durchschnitt gaben Studierende in der Hauptmensa 2,86 Euro für ihr Mittagessen aus. Zu den drei verkaufstärksten Gerichten zählten dabei Hähnchenschnitzel (46.000 Portionen), Schweineschnitzel (28.000 Portionen) sowie Seelachsfilet (25.000 Portionen).

Umsätze Hochschulgastronomie in T€



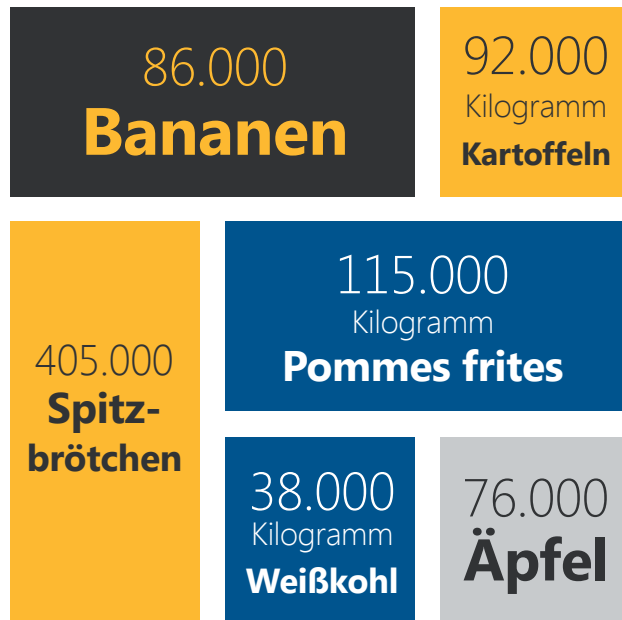
Anzahl der Sitzplätze in den gastronomischen Betrieben

Gastronomie	Sitzplätze	Gastronomie	Sitzplätze
Hauptmensa (Dortmund)	1.300	Mensa Max-Ophüls-Platz (Dortmund)	90
Restaurant Calla (Dortmund)	140	Mensa Süd (Dortmund)	250
Galerie (Dortmund)	500	Archeteria (Dortmund)	210
Vital (Dortmund)	90	Mensa Snack it (Hagen)	150
food fakultät (Dortmund)	250	Mensa der FernUni (Hagen)	255
kostBar (Dortmund)	250	Mensa Canapé (Iserlohn)	165
Café Che (Dortmund)	52	Mensa da Vinci (Meschede)	120
Mensa Sonnenstraße (Dortmund)	220	Mensa Soest (Soest)	200

Aus unserer Verkaufsstatistik

Die Dimensionen der verarbeiteten Lebensmittel in den Mensen des Studierendenwerks kommen einem beim Besuch der Mensa nur selten in den Sinn. Auch für 2016 sind wieder einige beeindruckende Zahlen zu nennen. Rund 92.000 Kilogramm Kartoffeln wurden verarbeitet und davon stammt mittlerweile die Hälfte aus regionalem Anbau.

Im Juni 2016 hat das Studierendenwerk die Lieferung von Kartoffeln umgestellt und bezieht nun die beliebte Knolle von einem Landwirt aus der Region. Überzeugt hatten sowohl die Qualität als auch die kurzen Transportwege. Nicht regional sind hingegen Tiefkühlprodukte wie beispielsweise Pommes frites.



2.2 Thema Nachhaltigkeit: Der Besserbecher

Das Studierendenwerk Dortmund hat etwas gegen die Flut von Einwegbechern – und das nennt sich „Besserbecher“.

Laut Deutscher Umwelthilfe werden 320.000 Einwegbecher in Deutschland stündlich verbraucht. Das macht rund drei Milliarden Becher im Jahr! Eindeutig zu viel, findet auch das Studierendenwerk und bietet seit Oktober 2016 den Studierenden und Gästen in den Mensen und Cafeterien nun eine echte Alternative: den Besserbecher!

Der Besserbecher ist nicht nur eine gute Wahl, weil er Pappbecher und die dazugehörigen



Plastikdeckel vermeidet, sondern auch, weil er zu 100% aus natürlichen Rohstoffen hergestellt und zu 100% biologisch abbaubar ist – und dazu noch Made in Germany. Der spülmaschinengeeignete Becher ist in vielen Farbkombinationen in den gastronomischen Betrieben erhältlich.

Wer weiterhin lieber aus seinem eigenen Kaffeebecher trinken möchte, kann ebenfalls sparen: Verzichtet man an den Automaten des Studierendenwerks auf den Einwegbecher und nutzt einen mitgebrachten, sauberen Becher, kostet der Kaffee 15 Cent weniger.

Zukünftig sind weitere Maßnahmen geplant, um den Verbrauch von Einwegbechern einzudämmen.

2.3 Aktionen in den Mensabetrieben



Abendaktionen mit besonderem Angebot

2016 wurden erstmals besondere Abendaktionen außerhalb der üblichen Öffnungszeiten in einigen gastronomischen Einrichtungen getestet. So veranstaltete das Restaurant Calla pünktlich zur Saison im April ein Spargelbuffet mit raffinierten Variationen rund um das „weiße Gold“. Die ausverkaufte Veranstaltung begeisterte Studierende und Bedienstete gleichermaßen.

Ähnliches galt auch für die Italienische Nacht in der food fakultät, die im Dezember stattfand. Mit ausgewählten Kreationen der Cucina Italiana, musikalisch begleitet von einem Streichquartett, verwöhnte das Team der food fakultät die Gäste. Die Veranstaltung war in kürzester Zeit ausverkauft und die Resonanz auf den gelungenen Abend sehr positiv.

Grund genug für die Veranstalter, auch im kommenden Jahr ähnliche Events anzubieten, die jeweils ein unterschiedliches Motto haben. Den Anfang macht 2017 die Mensa Süd mit einem westfälischen Abend, der regionale Spezialitäten von Kartoffelsalat über Grünkohl bis hin zu Pfefferpotthast in den Vordergrund stellt.

Nachfrage nach veganem Angebot weiterhin groß



Auch 2016 gab es in den Mensabetrieben wieder zahlreiche Sonderaktionen mit einem abwechslungsreichen veganen Angebot. Gestartet wurde im Januar in der Hauptmensa mit der beliebten veganen Burgerwoche.

Darüber hinaus hat die Hauptmensa das Eintopfangebot umgestellt. Jeden Donnerstag werden zum Beispiel Bohnen-, Erbsen-, Möhren- sowie weitere Eintöpfe auch als vegane Variante angeboten. Rund um den Weltvegantag am 1. November gab es in allen Mensabetrieben unterschiedliche vegane Menüs: von Wirsing-Kichererbsen-Curry bis Pilz-Stroganoff mit Pilaw-Reis. Die neuen Kreationen kamen so gut an, dass kurz darauf eine komplette vegane Woche in fast allen gastronomischen Betrieben realisiert wurde.

3 Studentisches Wohnen



3.1 Zahlen, Daten, Fakten

Der erhöhte Beratungsbedarf in der Wohnheimverwaltung machte im Jahr 2016 deutlich, dass die Wohnungssituation in Dortmund angespannt ist. Insgesamt bewarben sich 4.039 Studierende bzw. angehende Studierende aus 107 Nationen online um einen Platz in einer unserer Wohnanlage. Die ausländischen Bewerber/innen nehmen einen Anteil von 39 Prozent ein. Die meisten Bewerber/innen möchten bevorzugt in Einzel- oder Doppelapartments in Hochschulnähe untergebracht werden.

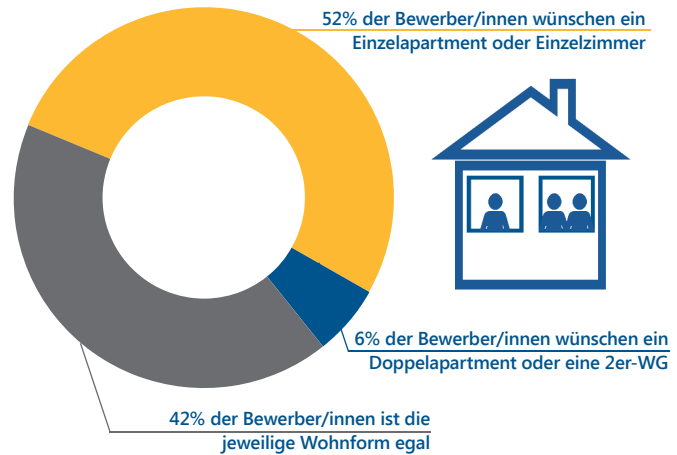
Insgesamt 1.462 Mietverträge wurden neu abgeschlossen und zusätzlich 629 Mietverträge verlängert.

Anzahl Plätze pro Wohnanlage



Aufteilung nach Wohnformwunsch

Bei der Online-Bewerbung haben die Bewerber/innen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen anzugeben. Sie können sich zum Beispiel die einzelnen Wohnanlagen aussuchen, den maximalen Mietpreis angeben oder auswählen, welche Wohnform sie bevorzugen. Also: Einzelapartment, Zweier-WG, Dreier-WG oder ähnliches. In den letzten Jahren hat der Wunsch nach einem Einzelapartment oder -zimmer stark zugenommen und den Wunsch nach einer klassischen WG abgelöst.



Top Five der internationalen Bewohner/innen

Platz	Land	Bewohner/innen
1	Marokko	166
2	Türkei	103
3	Kamerun	95
4	China	91
5	Iran	53



3.2 Studentisches Wohnen unter neuer Leitung

Das Studierendenwerk verabschiedete im September 2016 die langjährige Bereichsleiterin Catherine Heyer in ihren wohlverdienten Ruhestand. Am 1. Oktober 2016 übernahm Vera Uschmann als neue Leiterin den Bereich Studentisches Wohnen. Die gebürtige Dortmunderin ist bereits seit über 25 Jahren in der Wohnungswirtschaft tätig und kann auf einen reichhaltigen und vielfältigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Wie sie die ersten Monate beim Studierendenwerk erlebt hat und welches ihre kommenden Projekte und Pläne sein werden, erläutert die ausgebildete Fachwirtin der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft und Betriebswirtin in einem kurzen Interview.



Sie sind nun über drei Monate beim Studierendenwerk – wie haben Sie die ersten 100 Tage erlebt?

Uschmann: Mein Team und die Kolleginnen und Kollegen der anderen Bereiche haben mir durch ihren herzlichen Empfang einen prima Start im Studierendenwerk ermöglicht. Ich bin wirklich gut aufgenommen worden und habe sämtliche Unterstützung erfahren, die möglich war. Besonders spannend finde ich die Zusammenarbeit mit den Studierenden. Einer der größten Unterschiede zum freien Wohnungsmarkt ist natürlich die Zielgruppe und die Beweggründe, warum eine Wohnung oder ein Platz in einer Wohnanlage gesucht wird. Wir haben es ja mit jungen Menschen zu tun, die aus verschiedenen Regionen Deutschlands und den unterschiedlichsten Ländern nach Dortmund kommen. Es sind sehr junge Leute, die zum ersten Mal von daheim ausziehen und ihr Leben in einer fremden

Stadt allein meistern müssen. Das unterscheidet sich schon sehr von den Mietern und Mieterinnen, die ich bisher betreut habe. Ich empfinde unsere Zielgruppe als sehr spannend, umso mehr freue ich mich über die vielen positiven Rückmeldungen, wenn wir ihnen bei ihrem Start ins Hochschul-Leben helfen konnten.

Welche Projekte stehen derzeit auf Ihrer Agenda und welche Neuerungen wird es auf absehbare Zeit im Bereich Studentischen Wohnens geben?

Uschmann: Eines der größeren Projekte im nächsten Jahr ist sicherlich die Modernisierung und Sanierung der Wohnanlage in der Ostenbergstraße 109. Die Sanierung der Wohnanlage ist nach 42-jähriger Nutzung dringend erforderlich. Der Baubeginn ist für Anfang August 2017 geplant. Bis dahin werden die jetzt noch bewohnten Apartments leergezogen und die Studierenden auf freie Wohnplätze in den Wohnanlagen des Studierendenwerks verteilt. Hierbei versuchen wir die Umzugswünsche der jetzigen Bewohner/innen bestmöglich zu berücksichtigen. Dazu bedarf es einiges an logistischer und administrativer Vorarbeit. Wir freuen uns aber darauf, dass voraussichtlich Ende 2018 die Umbaumaßnahme abgeschlossen ist und damit eine weitere moderne Wohnanlage von den Studierenden bezogen werden kann. Darüber hinaus wird es insbesondere im Bereich der Dokumentenverwaltung Neuerungen geben. Wir werden auf ein neues Softwaresystem umstellen. So können die Studierenden ihre persönlichen Daten direkt auf unserer Homepage ändern und zum Beispiel zukünftig ihre Semesterbescheinigungen online auf unserer Internetseite hochladen und uns direkt übermitteln.

Was unsere Mieterinnen und Mieter betrifft, möchten wir mehr über Ihre Wünsche erfahren, um gezielter darauf eingehen zu können. Dazu werden wir die Zusammenarbeit mit den gewählten Heimräten intensivieren. Durch gemeinsame Aktionen fördern wir den Austausch unter den Studierenden stärker und erleichtern ihnen so das Leben am Campus.



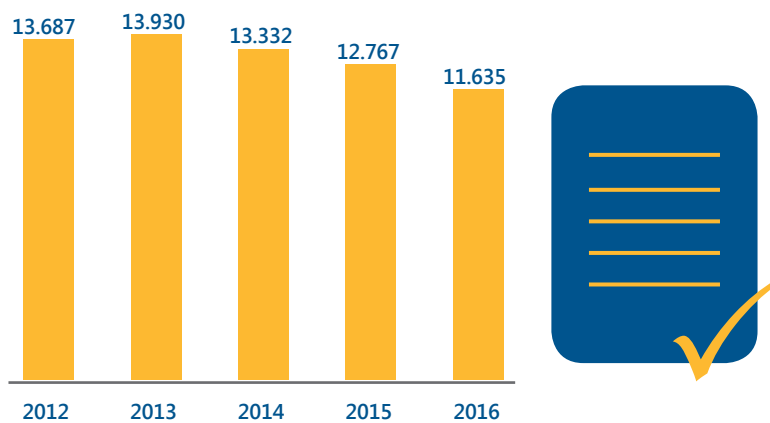
4 Studienfinanzierung

4.1 Zahlen, Daten, Fakten

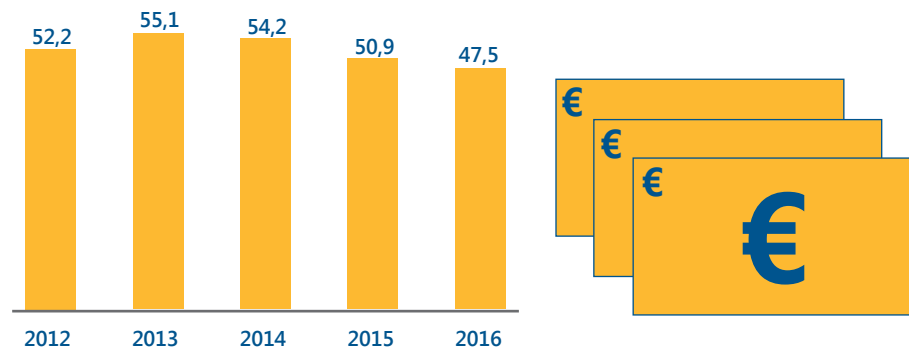
Insgesamt wurden 2016 12.496 BAföG-Anträge eingereicht (2015: 13.196), davon wurden 11.635 Anträge beschieden. Trotz der BAföG-Reform und steigender Studierendenzahlen sind die Antragszahlen weiter rückläufig. Eine Entwicklung, die auch bei anderen Studierendenwerken zu beobachten ist. Worauf dieser Rückgang zurückzuführen ist, ist nicht ersichtlich.

Die Gesamtförderungssumme ist daher dementsprechend ebenfalls geringer: 47,5 Mio. Euro kamen 2016 zur Auszahlung (2015: 50,9 Mio Euro). Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag je BAföG-Empfänger/in lag nahezu unverändert bei 433,17 Euro (2015: 434,60 Euro). Die Förderquote betrug 15,5 Prozent (2015: 17 Prozent).

Beschiedene BAföG-Anträge im Jahresvergleich



Entwicklung der ausgezahlten BAföG-Mittel in Mio. Euro



4.2 Auswirkungen der BAföG-Reform

Im August 2016 trat die 25. Novelle des BAföGs in Kraft. Neben einer grundsätzlichen Erhöhung gab es weitere Modifikationen des Gesetzes. Wilfried Blattgerste, Leiter Studienfinanzierung beim Studierendenwerk Dortmund erläutert die wesentlichen Änderungen und zeigt auf, an welchen Stellen die Ausführung des Gesetzes immer noch hapert.



Was sind die Schwerpunkte der 25. BAföG-Novelle?

Blattgerste: Zum Wintersemester 2016 wurden die BAföG-Sätze um sieben Prozent angehoben. Studierende mit eigener Wohnung können damit bis zu 735 Euro (vorher 670 Euro) monatlich erhalten. Studierende, die bei den Eltern wohnen, erhalten maximal 537 Euro, statt wie bisher 495 Euro (Beträge jeweils mit Kranken- und Pflegeversicherungszuschlag). Außerdem wurden die Freibeträge auch um 7 % angehoben. Das bedeutet insgesamt, dass jetzt mehr Studierende BAföG erhalten können.

Darüber hinaus wurden einige Kleinigkeiten ausgebessert. Zum Beispiel wurden Förderungslücken zwischen einem Bachelor- und dem sich anschließenden Masterstudium geschlossen. Neu ist auch, dass Studierende, die aufgrund einer längeren Bearbeitungszeit ihres Erstantrags dringend auf Geld warten, nun eine Abschlagzahlung bis zu 80 % des voraussichtlichen Bedarfs erhalten können – vorher waren es maximal 360 Euro monatlich.

Was entgegnen Sie Studierenden, die keinen Antrag stellen, weil sie ihn für zu kompliziert halten?

Blattgerste: Die Studierenden sollten sich in den Sprechstunden unbedingt persönlich beraten lassen. Manchmal erscheint vieles kompliziert und nachher stellt sich heraus, dass es genau das Gegenteil davon ist. Außerdem gibt es über www.bafög.de einen guten Online-Assistenten, der bei der Auswahl und dem Ausfüllen der einzelnen Formblätter hilft. Mit ein wenig Geduld und Konzentration – und auch mit der Hilfe unserer Beschäftigten im InfoPoint – sollte es jedem Studierenden gelingen, einen Antrag vollständig abzugeben.

Sie sind seit über 40 Jahren beim Studierendenwerk für BAföG zuständig. Wie schätzen Sie diese Reform ein? Welche Änderungen hätten Sie sich gewünscht?

Blattgerste: Ich warte immer noch darauf, dass das BAföG grundlegend vereinfacht wird, damit die Studierenden auch schneller an das Geld kommen. Das Gesetz ist vielfach zu kompliziert. Ein einfacheres Gesetz würde den Verwaltungsapparat nicht so aufblähen und verkomplizieren. Eine grundlegende Reform muss her! Darüber hinaus würde ich mir wünschen, dass es länderübergreifend eine einheitliche, medienbruchfreie Softwarelösung gäbe, die nicht nur die Arbeit der Studierendenwerke und den Austausch untereinander erleichtert, sondern auch den Studierenden eine einfache und unkomplizierte Lösung bietet, den Antrag online auszufüllen und ihn auch papierlos zu übermitteln. Der derzeitige so genannte e-Antrag – hier in NRW – beinhaltet immer noch verschiedene Hürden: Zum Einen müssen Studierende über einen elektronischen Personalausweis und ein entsprechendes Chiplesegerät für den heimischen PC verfügen, zum Anderen werden die online übermittelten Angaben aus dem Antrag nicht automatisch in das Verarbeitungssystem der Studierendenwerke übernommen. Das ist absolut nicht zeitgemäß und verursacht einen unnötigen Mehraufwand.

4.3 Daka-Darlehen – in jeder Studienphase



Für das Daka-Darlehen sind im Januar 2016 zahlreiche Neuerungen in Kraft getreten. War es zuvor nur möglich, das zinslose Darlehen zur Finanzierung des Studienabschlusses zu nutzen, so kann es nun in jeder Studienphase beantragt werden. Ebenso hat sich auch die Darlehenshöchstgrenze von 9.000 Euro auf 12.000 Euro erhöht. Die Förderungsdauer kann je nach Bedarf der/des Studierenden angepasst werden, wobei der monatliche Höchstbetrag bei 1.000 Euro liegt.

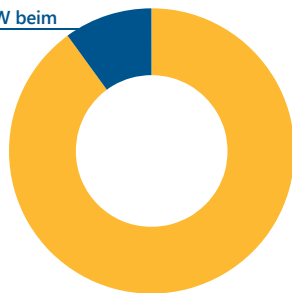
Auch die Rückzahlungsbedingungen haben sich geändert. Die Rückzahlung kann bis zu zwölf Monate nach der Regelstudienzeit zinslos aufgeschoben werden. Erfreuliche Nachricht für Masterstudierende: Wird direkt nach der Förderung des Bachelorstudiums ein Masterstudium aufgenommen, ist ein erneuter Aufschub möglich.

Beim Studierendenwerk Dortmund sind 2016 aus den zahlreichen Beratungsgesprächen 157 (2015: 156) konkrete Darlehensanfragen und Anträge erwachsen. Von diesen konnten 105 Darlehen (2015: 96) mit einem Gesamtvolumen von rund 656 T€ (2015: 527 T€) realisiert werden – eine Steigerung von über 24 Prozent.

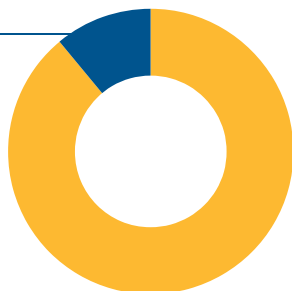
Die Darlehenskasse der Studierendenwerke e. V. hat landesweit insgesamt 915* (2015: 733) Studierende mit einem Darlehen unterstützt und hierfür eine Fördersumme von über 6,5 Mio Euro* (2015: 4,3 Mio Euro) aufgewendet. Durchschnittlich erhielten Studierende eine Darlehenssumme von 7.157 Euro.

(* ohne Treuhandmittel)

10% der Darlehenssumme in NRW beim Studierendenwerk Dortmund



11% der Anträge in NRW beim Studierendenwerk Dortmund





5 Kita und Soziales

5.1 Zahlen, Daten, Fakten

Belegung nach Altersgruppen im Jahresdurchschnitt

	unter 1 Jahr	ab 2 Jahre	ab 3 Jahre	ab 4 Jahre	ab 5 Jahre	ab 6 Jahre	Vorschulkinder
Belegung zum 31.12.2016 im Jahresdurchschnitt (gerundet)	0	15	12	11	13	2	11

2016 stand bei der Kita „4 Jahreszeiten“ der Neubau des zweiten Gebäudes im Fokus. Hierbei spielte neben der architektonischen Gestaltung ganz besonders die künftige inhaltliche Ausrichtung der neuen „Kita im Grünen – Pädagogisches Zentrum am Campus“ eine wichtige Rolle.

Um das erweiterte pädagogische Konzept lebbar und erlebbar zu machen wurde in einer Inhouse-Schulung das Leitbild der neuen Einrichtung erarbeitet. In ausführ-

lichen Diskussionen wurde analysiert, wie die Stärken und Potenziale des zukünftigen Pädagogischen Zentrums zu nutzen sind und wie vorhandene Qualitäten gefördert werden können. Die Ergebnisse sind in die Ausgestaltung des neuen Konzepts und eines neuen Leitbildes eingeflossen.

5.2 Experimente, Schatzsuche und Hexenhäuschen

Auch 2016 gab es für die Kita-Kinder viel zu erleben. Unterschiedliche Aktionen und Exkursionen sorgten für lehrreiche und spannende Abwechslung.

Die Vorschulkinder besuchten im Rahmen eines gemeinsamen Projektes die Eichlinghofer Grundschule und führten unter Anleitung der Schulleitung verschiedene Experimente durch. Bei einem Besuch in einer Filiale der Volksbank lernten die Kinder unterschiedliche Währungen kennen und unternahmen eine kleine Schatzsuche rund um das Thema Geld.

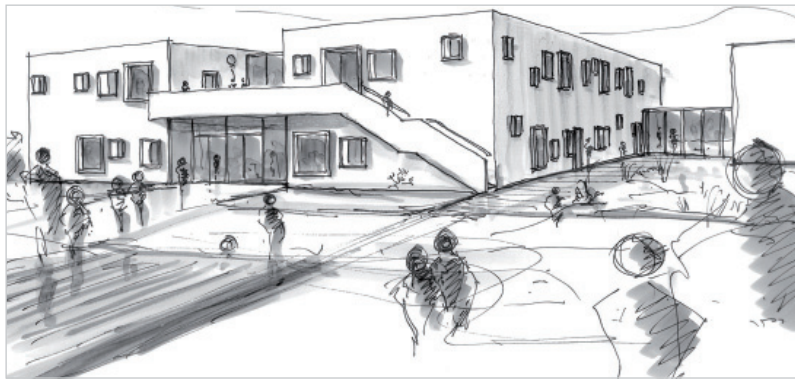
Weihnachtlich wurde es nicht nur bei einer Plätzchenback-Aktion im Weihnachtsdorf auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt, sondern auch in der Mensa Süd. Dorthin lud der Leiter der Einrichtung die Kita-Kinder ein, um zu backen und Hexenhäuschen aus Lebkuchen mit allerlei Süßigkeiten bunt zu verzieren. Im Anschluss durften die Kleinen einen Blick hinter die Kulissen einer Großküche werfen und waren beeindruckt von der Größe von Schneebesen und Co.



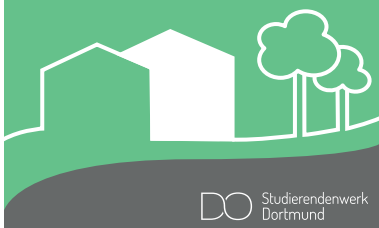
5.3 Kita „4 Jahreszeiten“ wird zur Kita im Grünen – Pädagogisches Zentrum am Campus

Ein großes Bauprojekt der letzten Jahre wurde 2016 begonnen: Die neue „Kita im Grünen – Pädagogisches Zentrum am Campus“ entsteht direkt neben der bestehenden „Kita „4 Jahreszeiten“. Beide Gebäude werden baulich und inhaltlich miteinander verbunden und die Anzahl der Betreuungsplätze von 60 auf 120 verdoppelt. Auch ein neues Konzept zieht mit ein: In der 120 m² großen Plaza des Zentrums werden zukünftig unterschiedliche Veranstaltungen zu Themen rund um Erziehung, Bildung und Gesundheit angeboten. Das Beratungs- und Bildungsangebot wird durch externe Fachkräfte und Institutionen (Logopädie, Ergotherapie, Fremdsprachenschule, Musikschule) ergänzt. Das Gebäude soll im ersten Quartal 2017 fertiggestellt werden. Die ersten Kinder werden voraussichtlich zum 1. März 2017 begrüßt.

Direkt neben der bestehenden Kita entsteht auf dem Gelände des alten Hokido – der vollständig abgerissen wurde – der Neubau der „Kita im Grünen – Pädagogisches Zentrum am Campus“.



Kita im Grünen
Pädagogisches Zentrum am Campus



Neben dem Neubau, der sämtliche modernen Anforderungen an eine kindgerechte Umgebung erfüllt, wächst auch das Außen- gelände auf stattliche 4.000 qm und bietet den Kindern künftig noch mehr Möglichkeiten zum Toben und Spielen im Grünen.

Die neue Kita, die im Bestands- gebäude und Neubau nun 120 Plätze bietet, erfährt auch eine inhaltliche Neuausrichtung und wird zum Pädagogischen Zentrum am Campus. Der neue Name und das neue Logo machen es deutlich.



5.4 Studierendenwerk sozial

Unterstützung für Eltern und Kinder

Mit der Aktion „Kinderteller“ leistet das Studierendenwerk einen Beitrag zum familienfreundlichen Campus. Hierbei erhalten Kinder (bis zum Alter von zehn Jahren) von Studierenden der TU und FH Dortmund, sowie der FH Südwestfalen täglich ein kostenloses Mittagessen in den Mensen in des Studierendenwerks. Weitere konkrete Hilfen erhalten studierende Eltern auch, wenn sie aufgrund der Geburt des Kindes in eine besondere finanzielle Notsituation geraten. 2016 erhielten 14 Antragssteller/innen (2015: 18) Unterstützung beim Kauf einer Säuglings- und Kleinkindausstattung im Wert von insgesamt 1.750 Euro (2015: 2.250 Euro).



Hilfe bei Problemen?

Die Gründe, warum Studierende in die Schuldenfalle tappen, sind vielfältig. Schlecht bezahlte Ferienjobs, verlockende Angebote für Ratenkäufe, unvorhergesehene Notsituationen oder sonstige Kredite sind nur einige davon. Darüber hinaus lässt das Studium kaum noch Zeit für eine Nebentätigkeit.

Das Studierendenwerk bietet daher in Kooperation mit der Diakonie Dortmund eine kostenlose Schuldnerberatung an. Studierende, die sich beraten lassen wollen, können jeweils donnerstags die offene Sprechstunde im Studierendenwerk in Anspruch nehmen. In den Beratungen werden gemeinsam Haushaltspläne aufgestellt, Einsparpotenziale aufgezeigt und auch Kontakte zu den Gläubigern gesucht, um moderate Rückzahlungspläne zu vereinbaren oder Stundungen zu beantragen. 2016 nahmen insgesamt 33 (2015: 35) Studierende dieses Angebot in Anspruch.

Weitere Hilfen bei finanziellen Notlagen bietet das Studierendenwerk mit dem so genannten Nothilfefonds. Studierende, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind, können diese Hilfe beantragen. Aus diesem Fonds können beispielsweise Mietrückstände, Einschreibegebühren oder auch offene Krankenversicherungsbeiträge bezahlt werden. Finanziert wird die Hilfsmaßnahme über die Sozialbeiträge. 40 Cent von jedem Sozialbeitrag fließen in den Nothilfefonds ein. 2016 erhielten insgesamt 132 Studierende (2015: 138 Studierende) diese Nothilfe. Zur Auszahlung kamen 22.550 Euro (2015: 23.174 Euro).

Studierende, die sich in einer schwierigen Lebenssituation psychologisch beraten lassen möchten, finden Hilfe bei den Psychologischen Beratungsstellen der Technischen Universität Dortmund und Fachhochschule Dortmund.

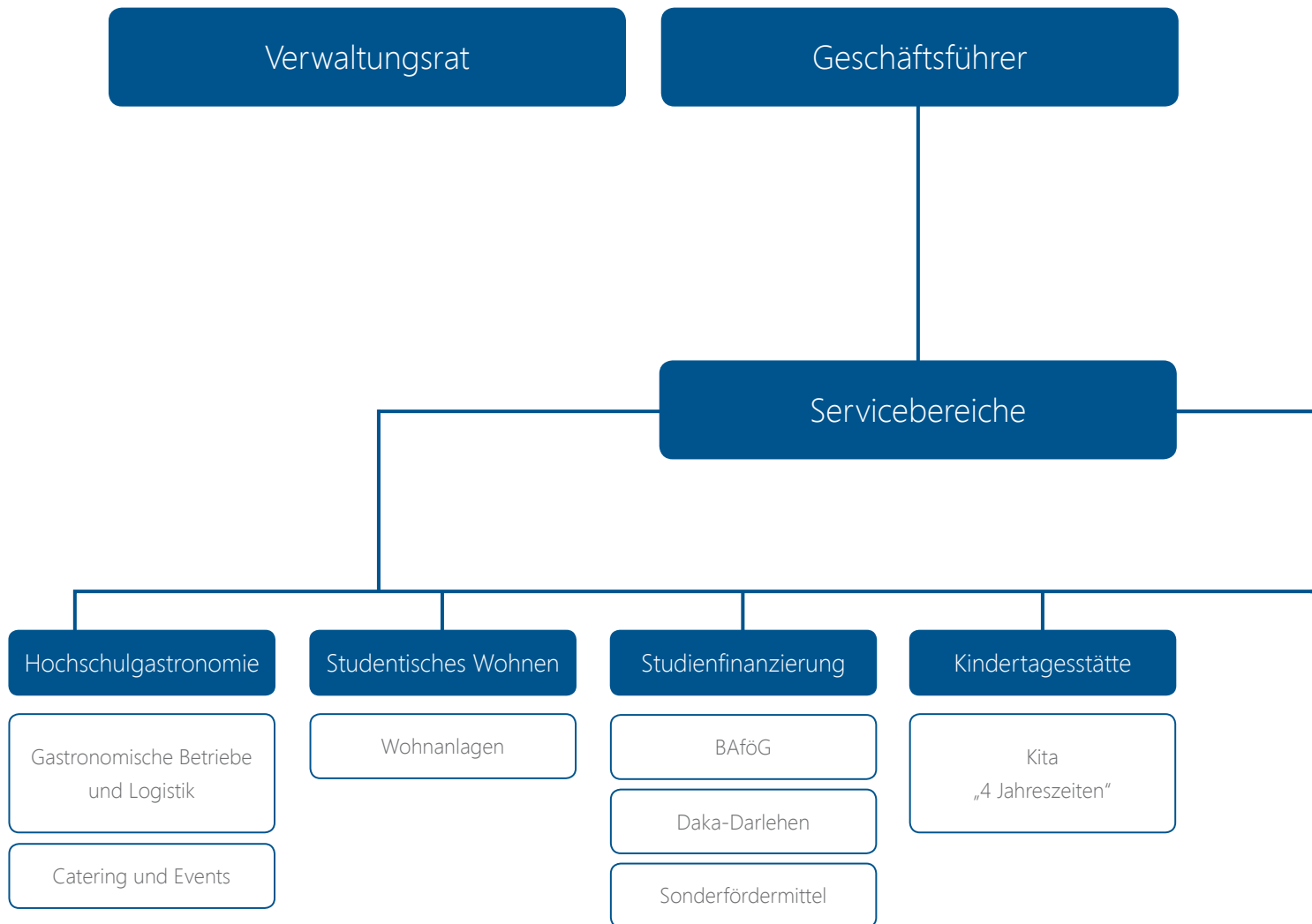
Kostenloses Mensa-Essen

Den Antrag auf kostenloses Mensa-Essen, den so genannten Freitisch, können Studierende stellen, die sich in einer unvorhersehbaren Notsituation befinden. Die Hilfe kann bis zu sechs Monate gewährt werden. Pro Monat erhalten die Studierenden 15 Freitischmarken pro Antragsteller/in. 2016 wurden 34 Anträge bewilligt (2015: 37) und 1.890 Freitischmarken (2015: 2.070) ausgegeben.



6 Interna

6.1 Unser Organigramm zum 31.12.2016



Personalrat

Jugend- und
Auszubildenden-
vertretung

Schwerbehin-
derten-
vertretung

Gleichstellungs-
beauftragte

Soziales

Sozial- und
Schuldnerberatung

Notfallhilfe

Allgemeine Verwaltung

Controlling

Rechnungswesen

IT

Zentraler Einkauf

Personalwesen

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

InfoPoint

Gebäudemanagement

Technische Verwaltung

Zentrale Werkstatt

Hausmeister/innen

6.2 Positionen und Funktionen

Organe des Studierendenwerks (gem. § 3 und § 4 StWG)

Geschäftsführer

Peter Hölters Geschäftsführer

Verwaltungsrat

Ivo Bäcker	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW	Studierender der FH Südwestfalen
Moritz Kordisch	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW	Studierender der TU Dortmund (Vorsitz)
Michael Miro	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW	Studierender der TU Dortmund
Fabienne Joy Weber	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG NRW	Studierende der FH Dortmund
Britta Ebenfeld	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG NRW	Dezernatsleiterin der FH Südwestfalen
Peter Eberhardt	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW	Beschäftigter des Studierendenwerks
Constanze Philipps	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG NRW	Beschäftigte des Studierendenwerks
Martina Blank	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG NRW	Prok. TechnologieZentrumDortmund GmbH (Stellv. Vors.)
Albrecht Ehlers	Mitglied gem § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG NRW	Kanzler der TU Dortmund

Der Personalrat

Peter Eberhardt	Vorsitzender	Freistellung jeweils zu 50% als PR-Vorsitzender und als Vorstand der Landespersonalrätekonferenz
Martina Stork	Stellv. Vorsitzende	Zentraler Einkauf, Freistellung zu 50%
Thorsten Roskosch		IT
Eleni Sainidou		Hochschulgastronomie, Archeteria
Ute Winterkamp		Hochschulgastronomie, Hauptmensa
Axel Schäfer		Gebäudemanagement, Zentrale Werkstatt
Nicole Klimkiewicz		Personalrat
Theodor Dieckmann		Hochschulgastronomie, Mensa Soest
Simon Wirth		Gebäudemanagement, Zentrale Werkstatt

Gleichstellungsbeauftragte 2016:

Dorit Peitzmann, Berit Janson (Stellv.)

Schwerbehindertenvertretung 2016:

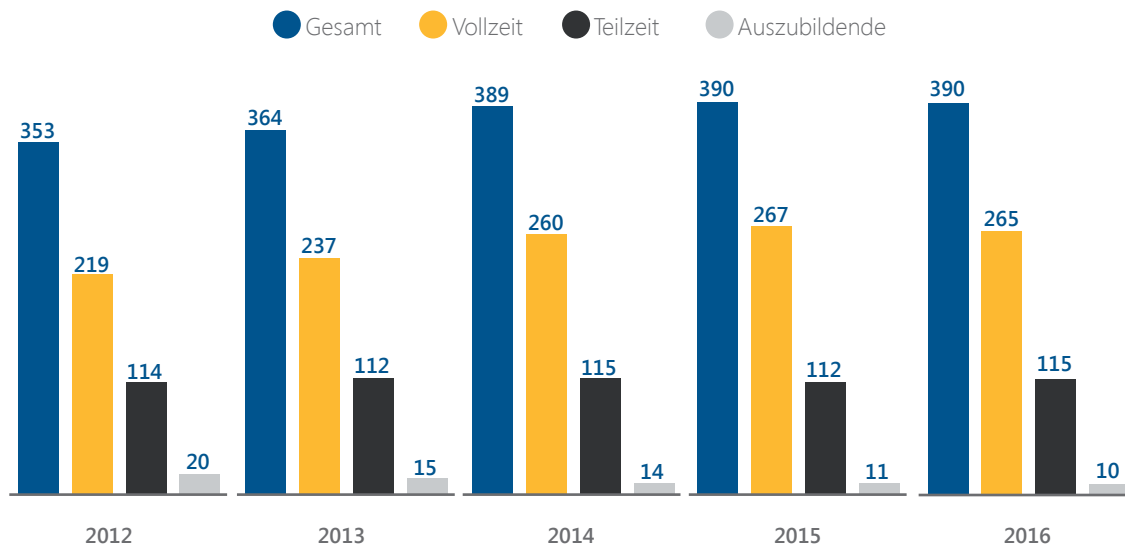
Simone Siedschlag, Natalie Zilch (Stellv.)

Jugend- und Auszubildendenvertretung 2016:

Lara Schewe

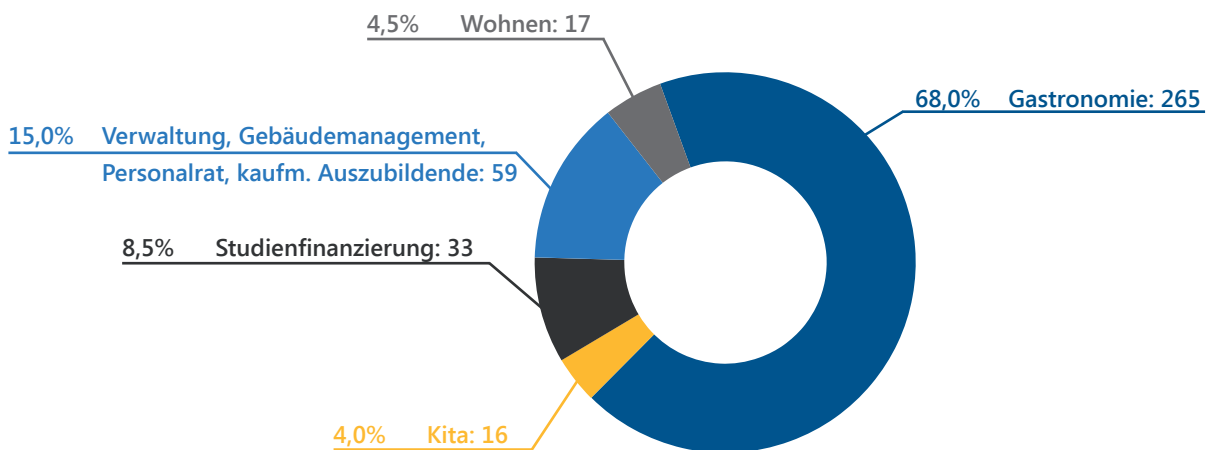
6.3 Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31.12.2016 beschäftigte das Studierendenwerk einschließlich der Auszubildenden 390 Beschäftigte zuzüglich 43 Aushilfen (Studentische Aushilfen und Minijobber). Dies entspricht 333 Vollzeitäquivalenten (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende).



Aufteilung der Beschäftigten des Studierendenwerks

So verteilt sich das Personal (Vollzeit, Teilzeit und Auszubildende, ohne Aushilfen) auf die einzelnen Bereiche des Studierendenwerks (Stand 31.12.2016).



Interna

Altersstruktur, Stand 31.12.2016

	Gesamt	%	weiblich	%	männlich	%
16 - 25 Jahre	24	6,1	17	4,3	7	1,8
26 - 35 Jahre	84	21,5	49	12,6	35	9,0
36 - 45 Jahre	79	20,3	55	14,1	24	6,1
46 - 55 Jahre	111	28,5	76	19,5	35	9,0
56 - 65 Jahre	92	23,6	69	17,7	23	5,9

Arbeiten mit Handicap

Das Studierendenwerk legt großen Wert auf die Integration von Menschen mit Handicap. Im Jahresdurchschnitt waren 2016 33 Beschäftigte mit einem Schwerbehindertenausweis im Unternehmen beschäftigt, das entspricht einer Quote von 8,6 % (Vorjahr 8,9 %) nach § 73 Abs. 1-3 SGB IX.

Betriebszugehörigkeit, Stand 31.12.2016

	Gesamt	weiblich	%	männlich	%
0 - 10 Jahre	216	146	37,4	70	18,0
11 - 15 Jahre	44	29	7,4	15	3,9
16 - 20 Jahre	54	41	10,5	13	3,3
21 - 25 Jahre	29	21	5,4	8	2,0
26 - 30 Jahre	28	19	4,9	9	2,3
31 - 40 Jahre	16	9	2,3	7	1,8
41 - 50 Jahre	3	1	0,3	2	0,5
Gesamt	390	266	68,2	124	31,8

6.4 Dienstjubiläen

10 JAHRE

Karola Litwak (Hochschulgastronomie)
Christiane Oehling (Hochschulgastronomie)
Irene Schlecht (Hochschulgastronomie)
Elke Siewert (Hochschulgastronomie)
Galina Siggel (Hochschulgastronomie)

20 JAHRE

Manuela Ebert (Hochschulgastronomie)
Sylvana Hagel (Assistenz Geschäftsleitung)
Eveline Kryjak (Hochschulgastronomie)
Nicole Langanke (Studentisches Wohnen)
Olcay Nizamogullari (Hochschulgastronomie)
Gabriele Pothmann (Hochschulgastronomie)
Svatava Suchankova (Hochschulgastronomie)

WIR BEDANKEN UNS BEI
ALLEN JUBILARINNEN
UND JUBILAREN FÜR IHRE
TREUE!

25 JAHRE

Katja Dehmel (Studienfinanzierung)
Angelika Eichler (Hochschulgastronomie)
Claudia Hoffmann (Hochschulgastronomie)
Renate Kasek (Hochschulgastronomie)
Eva Krupa (Hochschulgastronomie)
Sandra Nierth (Studentisches Wohnen)
Veronika Raab (Hochschulgastronomie)
Katja Sandau (Hochschulgastronomie)
Anna Wittek (Hochschulgastronomie)
Karin Woloszyn (Hochschulgastronomie)

30 JAHRE

Heike Adrian (Zentraler Einkauf)
Claudia Grygiel (Studienfinanzierung)
Winfried Koepke (Hochschulgastronomie)
Bernd König (Hochschulgastronomie)
Ruth Rödiger (Hochschulgastronomie)

40 JAHRE

Kornelia Aydin (Studienfinanzierung)
Catherine Heyer (Studentisches Wohnen)

6.5 Betriebliches Eingliederungsmanagement

Mit der Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) im April 2015 hat das Studierendenwerk Dortmund sein Angebot für die Beschäftigten ergänzt. Mit BEM wird das Ziel verfolgt, durch verschiedene Maßnahmen die Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Die Teilnahme am BEM ist generell freiwillig und es gibt jederzeit die Möglichkeit, die Maßnahme abubrechen. Das zentrale Ziel von BEM ist es, Beschäftigte wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Im Dezember 2015 wurde das Berufsförderungswerk Dortmund als externer Partner mit der Betreuung der BEM-Maßnahmen betraut.

Nach anfänglicher Zurückhaltung der Beschäftigten konnten die Verantwortlichen schnell feststellen, dass das Verfahren sehr gut angenommen wird.

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 121 Beschäftigte am BEM-Verfahren teil, davon konnten 57 nach entsprechenden Maßnahmen wieder erfolgreich in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Für 75 Beschäftigte dauert das Verfahren noch an. Lediglich eine Person hat das BEM abgebrochen.

Die Maßnahmen zur Eingliederung sind sehr vielfältig. Dabei kommen zum Beispiel Umgestaltungsmaßnahmen, um den Arbeitsplatz ergonomischer zu gestalten, ebenso zum Einsatz, wie die Beschaffung von Arbeitsmitteln, wie beispielsweise spezielle Kassenstühle. Darüber hinaus konnten Mitarbeiter/innen auch durch Umsetzungsmaßnahmen innerhalb des Unternehmens wieder eingegliedert werden. Auch die Unterstützung eines externen Jobcoaches wurde in Anspruch genommen, um den Wiedereingliederungsprozess zu fördern.

Die Teilnahme am BEM-Verfahren wird grundsätzlich Beschäftigten angeboten, die in den vergangenen 12 Kalendermonaten länger als sechs Wochen erkrankt waren. Es ist aber ebenso möglich, am Verfahren teilzunehmen, auch wenn die zuvor genannten Voraussetzungen nicht gegeben sind. Von dieser Möglichkeit der präventiven Teilnahme machten 2016 vier Beschäftigte Gebrauch. Dies zeigt, dass die Einstellung der Beschäftigten zum BEM positiv zu bewerten ist. Insbesondere durch das Feedback der bisherigen Teilnehmer/innen konnten Vorbehalte gegenüber dem Verfahren ausgeräumt werden.

6.6 Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)

Im Jahr 2016 wurde erstmals das per Dienstvereinbarung mit dem Personalrat beschlossene Verfahren zur leistungsorientierten Bezahlung – kurz LOB – beim Studierendenwerk Dortmund umgesetzt. Mit LOB sollen Anreize geschaffen werden, um die Motivation, Identifikation und die Kommunikation im Studierendenwerk zu fördern. LOB ist eine freiwillige Maßnahme, bei der – auch um den Teamgeist zu stärken – hauptsächlich Teamziele vereinbart werden. Ende 2015 fanden Einführungsschulungen zur LOB sowohl für die Beschäftigten als auch für die Führungskräfte des Studierendenwerks statt. Für die Teilnahme an dieser Schulung und das Bestehen eines LOB-Tests erhielten die Beschäftigten im Januar 2016 eine Einmalzahlung als so genanntes Starterpaket. Im Januar und Februar fanden die Zielvereinbarungsgespräche für den ersten Bewertungszeitraum statt. Die Prämienauszahlung bei Erreichung der Ziele erfolgte im Dezember 2016.

Erfreulich ist die hohe Anzahl an Teilnehmer/innen im ersten Jahr des Verfahrens. Insgesamt nahmen 387 (98,72 %) Beschäftigte die Möglichkeit wahr, durch Zielerreichung am Ende des Jahres eine Prämie zu erhalten.

An abstract graphic composed of overlapping, angular shapes in shades of blue, yellow, and grey, creating a sense of depth and movement. The shapes are layered, with some appearing to be in front of others, and they extend across the width of the page.

7 Jahresabschluss

7.1 Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	31.12.2016	€	31.12.2015	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	117.602,00		95.772,00	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.839.574,04		74.293.939,04	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.333.536,46		3.308.012,88	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.015.075,47		644.627,84	
	<u>78.188.185,97</u>		<u>78.246.579,76</u>	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00		100.000,00	
2. Sonstige Ausleihungen	6.281.688,42		5.859.131,40	
	<u>6.381.688,42</u>		<u>5.959.131,40</u>	
		84.687.476,39		84.301.483,16
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	438.580,18		379.708,67	
2. Waren	242.204,75		257.930,08	
	<u>680.784,93</u>		<u>637.638,75</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209.751,69		186.512,12	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.311,28		20.846,89	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	532.696,84		1.183.288,99	
	<u>744.759,81</u>		<u>1.390.648,00</u>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>11.401.939,27</u>		<u>11.541.472,69</u>	
		12.827.484,01		13.569.759,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		<u>37.506,00</u>		<u>39.900,00</u>
		97.552.466,40		97.911.142,60
Treuhandvermögen BaföG		<u>2.545.571,55</u>		<u>2.522.159,69</u>

Passivseite	31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Eigenkapital Rücklage gem. § 11 StWG NRW	<u>22.581.949,53</u>	<u>22.094.531,99</u>
B. Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	<u>34.499.567,99</u>	<u>35.529.350,71</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	336.931,00	335.787,00
2. Rückstellungen zur Bewirtschaftung von Wohnanlagen	113.100,00	119.500,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.743.198,19	2.502.650,55
	<u>2.193.229,19</u>	<u>2.957.937,55</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 2.448.870,89	33.238.295,24	32.192.170,81 (2.318.419,61)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.686.784,53	1.687.421,76	909.529,01 (909.529,01)
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 205.239,89 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 942.782,72	1.411.887,80	2.249.292,12 (141.326,39) (1.800.164,25)
	<u>36.337.604,80</u>	<u>35.350.991,94</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.940.114,89</u>	<u>1.978.330,41</u>
	97.552.466,40	97.911.142,60
Treuhandverbindlichkeiten BAföG	2.545.571,55	2.522.159,69

7.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	€	2015
	€	€	€
1. Umsatzerlöse	19.791.709,38		19.665.512,90*
2. Sozialbeiträge	7.590.013,00		7.401.812,00
3. Öffentliche Zuschüsse	6.312.903,46		6.168.397,61
4. Sonstige betriebliche Erträge	283.188,16		378.073,15*
		33.977.814,00	33.613.795,66
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.991.786,30		5.081.023,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.485.928,97		4.432.030,28*
		9.477.715,27	9.513.053,94*
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.888.556,61		11.227.195,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 959.022,79	3.308.889,17		3.131.107,65 (891.604,14)
		15.197.445,78	14.358.303,03
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.728.485,90		6.120.132,40
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.589.947,35		3.015.046,31
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.749.138,92		4.151.866,52*
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96.808,50		105.415,04
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung € 16.230,00	853.598,50		868.709,67 (18.890,74)
	658.185,48		1.722.191,45
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.885,37		25.893,07
13. Ergebnis nach Steuern	624.300,11		1.696.298,38
14. Sonstige Steuern	136.882,57		139.021,08
15. Jahresüberschuss	487.417,54		1.557.277,30

* Im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses 2016 mussten aufgrund des am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) diverse Umgliederungen vorgenommen werden. Das BilRUG findet grundsätzlich auf Geschäftsjahre nach dem 31.12.2015 Anwendung. Dies führt dazu, dass gemäß § 277 Abs. 1 HGB Positionen, die

bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren, nunmehr den Umsatzerlösen zugeordnet wurden. Im Bereich der Aufwendungen wurden bestimmte Aufwände aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die bezogenen Leistungen umgegliedert. Um die Zahlen des Vorjahres vergleichbar zu machen, wurden auch die Positionen des Vorjahres entsprechend angepasst. Hierdurch bedingt können einzelne in den letztjährigen Erläuterungen des Jahresabschlusses 2015 ausgewiesene Beträge sich von den hierin ausgewiesenen Vorjahreszahlen unterscheiden.

7.3 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2017 wird eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Studierendenwerks erwartet. In dem Ende 2016 vom Verwaltungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 wird ein Jahresüberschuss von T€ 786 ausgewiesen.

Ein in Ansatz gebrachter leichter Anstieg der Studierendenzahlen und die im Zuge der Genehmigung des Wirtschaftsplanes beschlossene, zum Beginn des Sommersemesters 2017 wirksam werdende Sozialbeitragserhöhung auf € 83,00/Semester, führt zu einem Planansatz bezüglich der Sozialbeiträge von T€ 8.528 (Vorjahr: T€ 7.373).

Der Festbetragszuschuss wurde in etwa auf dem Planniveau des Vorjahres fortgeschrieben. Der hierin enthaltene Zuschuss für kapazitätserhaltende bzw. -erhöhende Maßnahmen ist – wie im Vorjahr – im Planansatz enthalten. Der Planansatz für den Betriebskostenzuschuss nach dem KiBiz wurde im Hinblick auf den am 01.03.2017 in Betrieb genommenen Erweiterungsbau erhöht. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts war die erweiterte Einrichtung bereits voll belegt.

Im Bereich der Wohnanlagen Studentisches Wohnen wird im Geschäftsjahr 2017 wieder nahezu mit einer Vollauslastung der Wohnanlagen gerechnet. Der Mietausfall aufgrund der Sanierung der Wohnanlage Ostenbergstraße 109 wurde planerisch berücksichtigt. Bei den Betriebskosten wird insgesamt mit einer stabilen Entwicklung gerechnet.

Entsprechendes gilt für die Erlöse und Warenkosten im Bereich der Hochschulgastronomie.

In der Personal- und Sachkostenplanung wurde die Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus der Kindertagesstätte

mit insgesamt 11,6 neuen Vollzeitstellen berücksichtigt. Im Bereich der Personalkosten enthält der Planansatz die am 01.02.2017 durchgreifende Erhöhung der Tariflöhne um 2,35 % sowie die Auswirkungen der am 01.01.2017 in Kraft getretenen Entgeltordnung. Die Entgeltordnung führt zum Teil zu Höhergruppierungen von Beschäftigten und insoweit zu einer Erhöhung des planerisch in Ansatz gebrachten Personalaufwandes von insgesamt T€ 236.

Im Hinblick auf das Inkrafttreten der Entgeltordnung ist ein Tarifkonflikt über die anwendbaren tarifvertraglichen Grundlagen entstanden. Die Tarifgemeinschaft der Studierendenwerke in Nordrhein-Westfalen wendet nicht, wie gewerkschaftsseitig eingefordert, den Bezirkstarifvertrag (TVöD-NRW) an, sondern auf der Grundlage des zwischen der Tarifgemeinschaft und ver.di abgeschlossenen Anwendungstarifvertrags vom 26.04.2006 die Eingruppierungsbestimmungen des TVöD-VKA. Insoweit wurden Risiken in Form von Prozess- und Beratungskosten in der Jahresplanung in Ansatz gebracht. Von einer weitergehenden Erhöhung des Personalkostenansatzes wurde abgesehen, da nach Auffassung der Geschäftsführung im Falle einer Anwendbarkeit des TVöD-NRW lediglich in Einzelfällen mit Höhergruppierungen zu rechnen ist. Nachhaltige erhebliche Personalkostensteigerungen könnten sich ab dem Geschäftsjahr 2018 ergeben, soweit im Zuge anstehender Tarifverhandlungen die Eingruppierungsverzeichnisse des TVöD-NRW, insbesondere im Bereich der Entgeltgruppen 1 bis 3, geändert werden.

Es sind keine wesentlichen Änderungen der Geschäftspolitik geplant. Die in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführte Modernisierung und Instandsetzung sowie kapazitative Erweiterung der Einrichtungen, wird sukzessive fortgesetzt. Im Jahr 2017 wird weiter an diversen Modernisierungs-, Erweiterungs- und Instandhaltungskon-

zepten gearbeitet. Hierzu zählen u.a. die Modernisierung/ Instandsetzung von zwei Wohnanlagen in Dortmund und einer Wohnanlage in Hagen, der Neubau einer studentischen Wohnanlage in Zusammenarbeit mit dem Soester

Bauverein eG und die Erarbeitung von Modernisierungskonzepten für die Hauptmensa und zwei weitere Betriebe im Bereich Hochschulgastronomie.

7.4 Risiko- und Chancenbericht

Nach jetzigem Kenntnisstand bestehen neben allgemeinen Risikofaktoren, die mit den unternehmerischen Tätigkeiten des Studierendenwerks Dortmund verbunden sind, keine akuten Risiken, die nach derzeitiger Einschätzung die künftige Entwicklung maßgeblich beeinträchtigen können.

Aufgrund der sich darstellenden Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage, erkennbarer Einflussfaktoren und der nicht absehbaren Verringerung der Studierendenzahlen erwartet das Studierendenwerk Dortmund in den nächsten Jahren eine stabile und solide wirtschaftliche Entwicklung.

Abgesehen von einem zu erwartenden weiteren Anstieg der Kostenstrukturen, insbesondere durch Tarifsteigerungen bei den Personalkosten, sind wesentliche Änderungen nachzeitigem Erkenntnis- und Planungsstand bei den sonstigen Erträgen und Aufwendungen nicht zu erwarten.

Im Hinblick auf die aktuell und in den nächsten Jahren anstehenden Investitions-, Instandhaltungs- und Modernisierungserfordernisse ist zu beachten, dass in diesem Bereich nur in unzureichendem Umfang echte Zuschüsse gewährt werden. Die aktuellen Förderprogramme und die aktuelle Zuwendungspraxis sind insoweit nicht auskömmlich, so dass im Falle der Umsetzung dieser Maßnahmen Liquiditätsbelastungen und ergebniswirksamer Aufwand entstehen werden. Vor diesem Hintergrund fordert der Dachverband der Studierendenwerke zu Recht einen Hochschulsozialpakt, um die Voraussetzungen für eine adäquate Versorgung der Studierenden zu schaffen.

Auch in Bezug auf das Geschäftsjahr 2018 sind keine Anhaltspunkte für eine wesentliche Verringerung der derzeitigen Höhe des Festbetragszuschusses des Landes

NRW bekannt. Vor dem Hintergrund jährlich neu zu entscheidender Landeshushalte bestehen dennoch auf der Ertragsseite Unsicherheiten in Bezug auf die mittelfristige Entwicklung der Höhe des Festbetragszuschusses. Zwecks Vermeidung einer mittel- und langfristig überproportionalen Steigerung der Sozialbeiträge wäre im Hinblick auf die gesetzlich angeordnete Tarifbindung und die Erlösstrukturen der Studierendenwerke eine Dynamisierung des Festbetragszuschusses, orientiert an der Entwicklung der Tariflöhne, wünschenswert.

Im Bereich der Verwaltung (BAföG) ist aufgrund des erneuten Rückgangs der Antragszahlen inzwischen die vorhandene Personalausstattung ausreichend, um eine adäquate Leistung und durchgehend zügige Bearbeitung der Anträge sicherzustellen.

Weiter problematisch sind die im Vergleich zu den Rahmenbedingungen in der freien Wirtschaft unattraktiven tarifvertraglichen Rahmenbedingungen für Fach- und Führungskräfte. Die Einführung leistungsfördernder Rahmenbedingungen und Vergütungssysteme sollte insoweit zur Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Studierendenwerke vorangetrieben werden.

Grundsätzlich ist das Studierendenwerk Dortmund für die Bewältigung der aufgezeigten Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand des Studierendenwerkes gefährden könnten, sind derzeit nicht ersichtlich.

7.5 Korruptionsbekämpfungsgesetz

Mitgliedschaften im Sinn des § 16 Korruptionsbekämpfungsgesetz:

Name	Ausgeübter Beruf	Angaben nach §16 KorruptionsbG
Verwaltungsrat 2016		
Moritz Kordisch (Vorsitz)	Studierender der TU Dortmund	AStA-Vorsitz, TU Dortmund Angestellter Stadt Dortmund, Jugendamt
Martina Blank (Stellv. Vorsitzende)	Prokuristin TechnologieZentrumDortmund GmbH	Vorstandsvorsitzende, schul.inn.do e. V. Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen in Dortmund e. V. Vorstandsmitglied, windo e. V., Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftsinstitutionen Dortmund e. V. Beiratsmitglied, Übergang Schule-Arbeitswelt, Fachbereich Schule der Stadt Dortmund
Albrecht Ehlers	Kanzler der TU Dortmund	Mitglied im Rektorat der TU Dortmund Vorsitzender Board of Directors, Universitätsallianz Ruhr, New York Vorsitzender Aufsichtsrat, Glunz AG Mitglied Kuratorium, Stiftung Kinder-Schirm Vorsitzender Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung, PROvendis GmbH Vorsitzender Verwaltungsrat, Salus BKK Mitglied Board of Directors Sonae Indústria SA, Portugal Vorsitzender Beirat, Durable Hunke & Jochheim GmbH & Co. KG Mitglied Gesellschafterversammlung, TechnologieZentrumDortmund GmbH Mitglied Geschäftsführung, Erich Brost Institut für Journalismus in Europa GmbH Mitglied Kuratorium, Bernd Jochheim Stiftung der TU Dortmund Mitglied Kuratorium, Martin-Schmeißer-Stiftung der TU Dortmund Vorstandsmitglied, Studienstiftung der TU Dortmund Stellvertretender Vorsitzender Kuratorium, tu>startup Stiftung Dortmund Mitglied Vorstand, Initiative Dortmund e. V.

Jahresabschluss

Name	Ausgeübter Beruf	Angaben nach §16 KorruptionsbG
Verwaltungsrat 2016		
Britta Ebenfeld	Dezernentin an der FH Südwestfalen	Mitglied Aufsichtsrat, Wissenschaftliche Genossenschaft Südwestfalen eG
Fabienne Joy Weber	Studierende der FH Dortmund	Mitglied im Senat der FH Dortmund (stellv. Vorsitzende) Übungsleiterin, Jugendfreizeitstätte Mengede
Michael Miro	Studierender der TU Dortmund	Wissenschaftliche Hilfskraft, Professur für Regelung und Automatisierung von Produktionsprozessen Werkstudent, Praxis Dr. Miro
Ivo Bäcker	Studierender der FH Südwestfalen	Sportreferent für den Standort Iserlohn des AstA FH Südwestfalen Übungsleiter, Hochschulsport Iserlohn
Constanze Philipps	Beschäftigte, Studierendenwerk Dortmund AöR	-
Peter Eberhardt	Beschäftigter, Studierendenwerk Dortmund AöR	Mitglied im Wissenschaftsforum der SPD Vorstand der Landespersonalrätekonferenz der Studierendenwerke NRW
Geschäftsführung		
Peter Hölters	Geschäftsführer, Studierendenwerk Dortmund AöR	Geschäftsführer D+S, Services, Events, Marketing GmbH, Dortmund
Thomas Schlootz	Kfm. Leiter Studierendenwerk Dortmund AöR Stellv. des Geschäftsführers, Studierendenwerk Dortmund AöR	-

7.6 Corporate Governance Erklärung

Gemäß Ziffer 5.2 des Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen berichtet die Geschäftsleitung über die Corporate Governance des Studierendenwerks Dortmund in Bezug auf das Geschäftsjahr 2016

1. Grundsatz

Der Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen wird von dem Studierendenwerk Dortmund mit dessen Verankerung in der Satzung angewendet. Gemäß Ziffer 5.2 des Kodex gibt die Geschäftsleitung für das Studierendenwerk Dortmund in Bezug auf das Wirtschaftsjahr 2016 die nachfolgende Governanceerklärung ab.

2. Governanceerklärung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erklärt, dass die Geltung des Kodex in der Satzung des Studierendenwerkes Dortmund verankert wurde. Die für das Geschäftsjahr 2016 geltende Satzung des Studierendenwerkes Dortmund wurde wirksam mit Genehmigung der Satzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde vom 21. April 2015.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Studierendenwerks Dortmund wurde aus sachlichem Grund im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich in folgenden Punkten von dem Kodex abgewichen:

a. Gemäß § 8 Abs. IV S. 1 STWG i.V.m. § 8 Abs. 1 der Satzung des Studierendenwerks Dortmund bestand die Geschäftsführung entgegen Ziffern 3.1.1 – 3.1.3 PCGK aus einer Person.

b. Ziffern 3.4.1 – 3.4.3, 3.6.1 bis 3.6.2 PCGK kamen nicht zur Anwendung. Die genannten Vorschriften legen andere Mechanismen der Entscheidungsfindung über die Vergütungshöhe und die übrigen Regelungsinhalte der Geschäftsführeranstellungsverträge zugrunde als bei den Studierendenwerken. Insbesondere wird auf § 8 (1) STWG NW hingewiesen (Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde).

c. Ziffer 3.4.5 PCGK: gilt mit der Maßgabe, dass die Mitglieder der Geschäftsführung einer etwa bestehenden gesetzlichen Verpflichtung zur Offenlegung ihrer Vergütung in Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde nachkommen.

d. Ziffer 4.3.1 1. Absatz PCGK fand keine Anwendung, da im Einzelfall nach entsprechender Beschlusslage dem Vorsitzenden ein Alleinentscheidungsspielraum in der Praxis eingeräumt wird.

e. Die Ziffern 4.4, 4.4.1, 4.4.2 und 4.4.3 PCGK wurden nicht angewandt, da die Gremiumsgröße keine Bildung von Ausschüssen erfordert. Insofern wurde den Empfehlungen nicht entsprochen.

f. Ziffer 4.8.1 und 4.8.2 PCGK sind nicht auf die Studierendenwerke, sondern auf die Rahmenbedingungen von größeren Unternehmen in Privatrechtsform zugeschnitten und wurden daher nicht angewandt.

g. Ziffer 5.1.4 PCGK gilt mit der Maßgabe, dass sich die Berichtspflichten nicht nach § 90 AktG, sondern nach dem StWG NW i.V.m. den einschlägigen Vorschriften der Satzung richten.

h. Entgegen Ziffer 5.15 PCGK werden satzungsgemäß die Sitzungsunterlagen den Mitgliedern des Verwaltungsrates – zwecks Vermeidung eines zu langen Vorlaufs – 10 Kalendertage vor der Sitzung zugeleitet.

i. Ziffern 6.2.1 PCGK fand keine Anwendung, da die berufsrechtlichen Vorschriften der Wirtschaftsprüfer zur Sicherung der Objektivität und Unabhängigkeit einvernehmlich als ausreichend betrachtet werden.

j. Ziffer 6.2.3 PCGK fand keine Anwendung, soweit der Verwaltungsrat das Studierendenwerk aufgrund der gesetzlichen Regelung in den genannten Fällen nicht vertreten kann.

k. Das Studierendenwerk Dortmund ist an der D+S – Services, Events, Marketing GmbH als alleiniger Gesellschafter beteiligt. Es handelt sich um eine kleine Kapitalgesellschaft, die im Schwerpunkt Dienstleistungen im Bereich Catering und Außenreinigung durchführt. Aufgrund der geringen Größe des Unternehmens wird insoweit von einer Anwendung des Kodex abgesehen.

Die Anteile beider Geschlechter an der Gesamtzahl der Personen mit Führungspositionen stellten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt dar:

		Weiblich	Männlich	Neutral
1	Verwaltungsrat	4	4	1
2	Geschäftsführung	0	1	0
3	Leiter/innen Bereiche	0	4	0
4	Sonstige Führungskräfte mit besonderer Fach- und Führungsverantwortung	1	10	0
Gesamt		5	19	1

Begründung für die Abweichung von den Empfehlungen des Kodex:

Die dargestellten Anteile bei der Geschlechterverteilung in Führungspositionen resultieren daraus, dass die betreffenden Positionen größtenteils bereits seit Jahren besetzt sind. Die Besetzung des Verwaltungsrates erfolgte nach Maßgabe des Studierendenwerksgesetzes für eine Amtsperiode von zwei Jahren, die regulär am 31.03.2017 endet.

Dortmund, 14.03.2017



Peter Hölter
Geschäftsführung

3. Governanceerklärung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat schließt sich der vorstehenden Governanceerklärung der Geschäftsführung vom 08.03.2017 vollinhaltlich an. Es sind keine Anhaltspunkte erkennbar, dass über die ausdrücklich aufgeführten Punkte hinaus von den Empfehlungen des Kodex abgewichen wurde.

Dortmund, 30.03.2017



Moritz Kordisch
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Impressum

Herausgeber

Studierendenwerk Dortmund AÖR
Peter Hölters (v. i. S. d. P.) Geschäftsführer

Vogelpothsweg 85
44227 Dortmund

Telefon: 0231-755-3500
Fax: 0231-754 060
info@stwdo.de
www.stwdo.de

Konzeption und Redaktion

Stefanie Kortmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Petra Mikolajetz, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionelle Mitarbeit

Wilfried Blattgerste (Leiter Studienfinanzierung/BAföG)
Ingo Bassanello (Pädagogischer Leiter Kita „4 Jahreszeiten“)
Benjamin Fischer (Bereichsleiter Personalwesen)
Sylvana Hagel (Assistentin der Geschäftsführung)
Vera Uschmann (Bereichsleiterin Studentisches Wohnen)
Christian Puslednik (Leiter Hochschulgastronomie)
Ralf Steinborn (Leiter Gebäudemanagement)
Roman Zorn (Bereichsleiter Rechnungswesen)

Layout, Satz und Grafik

Petra Mikolajetz (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Fotos und Illustrationen

Soweit nicht anders angegeben: Studierendenwerk Dortmund

Titelseite	© fotolia - antishock	Seite 25	© fotolia - antishock
Seite 8	Volker Wiciok	Seite 27	© freepik
Seite 11	TU Dortmund FH Dortmund FH Südwestfalen	Seite 28	Vera Uschmann © fotolia - antishock
Seite 14	© fotolia - nadianb Volker Wiciok	Seite 29 Seite 32	© fotolia - antishock dreamstime.com © fotolia - antishock
Seite 16	© fotolia - THesIMPLIFY DSW Stephan Schütze Nikolas Golsch	Seite 33 Seite 35	© fotolia - antishock ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH; Christian Koch
Seite 17	Volker Wiciok © fotolia - macrolink	Seite 36	© fotolia - antishock © fotolia - Maria Sbytova
Seite 19	© fotolia - antishock	Seite 37	© fotolia - antishock
Seite 20	© fotolia - antishock	Seite 44	© fotolia - antishock
Seite 23	NOWASTE GmbH	Seite 45	© fotolia - antishock
Seite 24	© fotolia - deniskarpenkov © fotolia - nadianb © freepik © fotolia - antishock		

Urheberrechte

Die Inhalte dieses Dokuments sind geschützt.

Wir handeln nachhaltig!

Dieser Bericht wurde auf DNS®INDIGO gedruckt, zertifiziert nach FSC® und EU Ecolabel.

Die Satzung und Gebührenordnung des Studierendenwerks Dortmund finden Sie auf www.stwdo.de.

Dortmund, im Juni 2017

Studierendenwerk Dortmund AöR
Vogelpothsweg 85
44227 Dortmund

Tel: 0231-755-3500
Fax: 0231-754 060

info@stwdo.de
www.stwdo.de

 Studierendenwerk
Dortmund